Ericheint an allen Werktagen.

Tafelsenf unerreicht!

Fernfprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Pofen. Postschedkonto für Polen Rr. 200 283 in Pofen.

(Polener Warte)

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild". Bezugspreis monatlich bei ber Geschäftsstelle 5.— zl, bei ben Ausgabestellen 5.25 zl, durch Zeitungsboten 5.50 zl

Bofffchedtonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. intr die Millimeterzeile im Reflameteil 45 Groschen.

Sonderplat 50% mehr. Reflamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr Auslandinserate: 100 % Aufschlag.

durch die Poft 5 .- zi ausschließlich Boftgebuhren, ins Ausland monatlich 4 .- Goldmart einschließlich Boftgebuhr. Bei höherer Gewalt. Betriebsftorung, Arbeitsnieberlegung ober Aussperrung hat ber Bezieher feinen Anspruch auf Rachlieferung ber Beitung ober Rudzahlung bes Bezugspreises.

Die Berfassungsänderung vor der Kommission.

das Referat des Abg. Chaciństi. — Die Abanderungsvorschläge. — Meinungsverschiedenheiten.

werden joll.
Der Artifel 12 der Verfassung, der das Wahlalter behandelt, soll lt. einem Projekt der Piasten das Wahlalter auf 24 Jahre, andere Projekte sehen sogar 25 Jahre vor, heraussehen. Der Reserent erklärt dabei, daß das Wahlalter auf 24 Jahre festgeseht werden möge. Was das Alter betrifft, in welchem ein Bürger zum Abgeord neten gemählt werden kann, sehen alle Antrage, außer dem Regierung santrag, dieses auf 30 Jahre fest.

außerdem Regierungsantrag, dieses auf 30 Jahre sett.
Im Artikel über die Unantakbarteit der Abgesordneten lauten 4 Anträge dahin, daß die Unantastbarteit der Abgeordneten sir die Tätigkeit außerhalb des Seim außgehoben wird. Außerdem soll die Aenderung eingesibrt werden, daß ein Versähren gegen einen Wigeordneten sollange außgehoben werden soll, dis das Mandat des Abgeordneten ablanft. Dasselbe kommt in Vetracht, wenn ein Versähren gegen einen Abgeordneten berjährt. Die Abgeordneten können außerdem nicht zur Verantwortung gezogen wersen, sollange ihr Mandat läuft, sondern nur während der Zeit der sogenannten Seimsessische, daß ein Wigeordeneten werten gegenenneten Seinselfston.

Zum Artikel 22, der die Frage behandelt, daß ein Wigeordeneter weder Staatsgüter kaufen oder pachten kann, skaatliche Arbeiten übernehmen darf uhm, kommt der Absah hinzu: "im Falle marschalls und durch Enkschung des allerhöchsten Administrationsetribunglis und durch Enkschung des allerhöchsten Udministrationsetribunglis ihm allestationer ihm allestationer von der Abgeord nete sein Mandat verlieren,

marschalls und durch Enkscheidung des allerhöchsten Administrationsettibunals der Abgeordnete sein Mandat verlieren, wobei ihm gleichzeitig die ihm von der Regierung zuschlieben Diäten eingezogen werden". Diese Vorschaft sieht somit Sanktionen vor, die bisher in der Verlieren.

Der Artikel 25 wird durch Anträge von vier Varteien dahin abgeändert, daß der Absah hinzugeseht wird, die Regierung ist verpfinchtet, dem Seim das gesamte Budgetprosekt mit allen Anlagen spätestens som das gesamte Budgetprosekt mit allen Anlagen patestens so Wonate vor Beginn des folgenden Budgetjahres einzureichen. Durch diese Aenderung würde das Budgetjahr am 1. April eines seden Zahres deginnen. Der lehte Absah dieses Artikels gibt die Term in ean, in welchem das Budget durch Seim und Senat erledigt werden west, und sagt, daß der Staatsprässdent das Recht hat, in einem beschlossen ist, bekannt zu geben.

Die Aenderungen des Artikel 26 über die Seimantschaft

Die Aenberungen bes Artikel 26 über bie Seimanflofung bat nach dem Referat große Meinungsverschiedenheiten hervorgerusen. Der Antrag des Berichterstatters gibt diesem Artisel nachstehenden Der Antrag des Berichterstatters gibt diesem Artifel nachstehenden Bortlant: "Seim und Senat können sich kraft eigenen Beschlusses auflösen, koodei zwei Drittel der anwesenden gesehmäßigen Moserovonetenzahl oder Senatoren sür die Auflösung stimmen nichten. Im Halle eines solchen Beschlusses durch den Seim löste auch der Senat mit demselben Recht auf, oder um gestehrt. Der Staatspräsident kann Seim und Senat durch Aund schreiben Die Wahlen sied und der Auflösen. Die Wahlen sinden 90 (120) Tage nach der Auflösung statt. Der Termin der Neuwahlen wird durch Beschlusse präsidenten über die Auflösung des Seim und Senats angegeben."
Beim Artifel 35 über das Vetorecht des Staatspräsidenten

wiichen Seim und Senat zusprechen will, gehen den Konflistes be Parteien bedeutend weiter.

Artifel 36 wird nur dahin geändert, daß die Bezirke der Bahlsder Bojewohlschaft decken müssen.

Der Artifel 38 rust ein Verfassungstribunal ins Leben, der entscheiden soll. Die Zusammensehung tiese Tribunals soll ein Die Aenderungen des Artifels 44 geben dem Staatsprässen den den das Kecht, Dekrete mit Gesekskraft her ausspräsdenten nur für die Zeit fest, die zwischen liegt. Der Antrag des Keferenten sieht dieses Staatspräsidenten nur für die Zeit fest, die zwischen liegt. Der dem sir die Sessionen vor, falls ein Gesek dem Staatspräsidenten herausgegebenen Verordungen der Kenderungen den Staatspräsidenten liegt. Die durch den Staatspräsidenten liegt. Die dem sir die Sessionen vor, falls ein Gesek dem Staatspräsidenten liegt. Die dem sir die Sessionen vor, falls ein Gesek dem Staatspräsidenten liegt. Die dem sir die Sessionen vor, falls ein Gesek dem Staatspräsidenten liegt. Die dem sir die Gesekskraft, dem sir die Sessionen vor, falls ein Gesek dem Staatspräsidenten liegt. Die der die Gesekskraft, dem sir die Gesekskraft, der sir die Sessionen vor der den sir die Gesekskraft, der Staatspräsident herausgegedenen Verordungen der kert er in spre Gesekskraft, der Staatspräsident herausgeben darf, sind Budget, Selbsterswaltungskragen, Rechnungsabschilässe, der Kestschung des Kekrutenstontingents und die Katissizierung internationaler Verträge, sowie die Krienserklärung aus ze scholossen. fontingents und die Ratifizierung internationaler Berträge, sowie die Kriegserklärung ausgeschloffen.

Der Rationale Boltsverband und die Chriftlich-Nationalen wollen dem Staatspräfidenten das Recht zur Berausgah folder Defrete geben, fofern biefer bie Meinung bes Staatsrates gehört hat. Einige Antrage gehen fogar soweit, den Gena du erweitern. Diefe Beschlüsse hat der Referent jedoch nicht feinen Anträgen hinzugefügt und nur der Rommiffion über= wurden. Der Referent bittet darum, seinen Antrag als Grundlage für die Diskuffionen zu nehmen. Der Juftigminister erklärt, daß das Regierungsprojekt allein als Grundlage Dienen konne, da dieses allein in erster Lesung im Sejmplenum angenommen wurde, wobei andere Antrage dabei als übernehmen.

Ubanderungen betrachtet werden könnten.

Baridan, 8. Juli. (Bat.) Die Seimkommission für Berfassungskragen ging gestern nachmittag daran, über die Krojette der Berfassung sanderung zu beraten. Der Abg. hae's i referierte alle eingereichten Anträge, entsprechend die Artisel der Berfassung, die umgeändert werden sollen. Bon den wichtigsten Anträge, entsprechend des Budget des Staates alsährlich das Budget des Staates sür das folgende Zotates alsährlich das Budget des Staates sür das Budget dem Kalendert werden. Der Artisel 11, der bon einer fünsteiligen Abstimmung spricht, foll nach einem Krojett der "Biasten" abgeändert werden. Der Borschlag der Z. L. N. will diesen Artisel dahin geändert wissen, ach der entsprechen nach der entsprechen Aenderung eingesichen Kreisen nach der entsprechen Aenderung eingestührt werden. Der Borschlag der Z. L. N. will diesen Artisel dahin geändert werden. Der Borschlag der Z. L. N. will diesen Artisel dahin geändert wissen, das die Bossimmung im ganzen Staate oder in einzelnen Kreisen nach der entsprechen den Aenderung eingestührt werden. Der nach der entsprechen den Aenderung eingestihrt werden. Der Artisel 12 der Berfassung, der das Bahlalter behandelt.

Der Artisel 12 der Berfassung, der das Bahlalter behandelt. Gestern abend ereignete sich, wie aus Warschau berichtet wird, in der 9. Stunde eine große Eisen bahnkata itrophe zwischen Soluszen. And Etaetonen Rogon wund Phydrzwia (Stierniewice und Koluszki). Un dieser Strecke wird ein Schien en sitrang ausgebesseitert und darum der Berkehr nur auf einer Linie aufrecht erhalten. Durch Nebersehen des Haltesignals sind zwei D-Züge, aus entgegengesetzer Richtung kommend (Krafan und Warschau), außeinander gesahren. Bei dem Zusammendund unrben zwei Personen sofort getötet, kaschwer und 11 leicht verlett. Aus Stierniewice ging sosort nach Bekanntwerden des Unglücks ein Sanikätszug ab, der die Berwundeten bergen sollte. Um 10 Uhr begab sich eine Untersuchungskommission bergen follte. Um 10 Uhr begab fich eine Untersuchungskommission unter Leitung bes Direftors Capsti an bie Unfallftelle.

der Vertrag mit dem harriman-Konzern

Aus Warschau wird dem "Aurjer Poznański" gemeldet: "Bie dekannt wird, hat Minister Kwiatkowski den Bertrag mit dem Harriman-Honzern unterzeichnet. Es ist rätschaft, warum die Linkspresse entgegen diesem Alt nicht demonstriert, noch den Minister auf die "ichwarze" Liste setzt — mit Minister Idziechowski hat man es getan, weil er den Bertrag vor bereitete. Unter den Bedingungen des Bertrages mit dem Harriman-Konzern sindet sich u. a. die Klausel, daß der Konzern in Amerika Doslarbriese des "Ziemskiego Towarzhstwo Kredytowego" in Höhe von 15 Millionen Doslar in den Berkehr gebracht habe. Diese Briese hat die Regierung als Bermögensitener von den amerikanischen Kürgern erhoben."

Konturrenzueid.

Der "Dherschles. Kurier" schreibt: Eine oberschlesische Dele-nation, bestehend aus den polnischen Ingenieuren des Berg- und Huttensaches, der polnischen Gesellschaft der Ingenieure und Techountenhaises, ber pointigen Gesellichaft der polnischen Aerzte und ber Lehrer Oberschlesiens, der Gesellichaft der polnischen Aerzte und der Lehrer der mittleren und höheren Schulen überreichte dem Staatspräsidenten eine Denkschlest über die Lage Oberschlesiens, die sich als eine durch Konkurrenzneid einzegebene Seharbeit herausstellt. Es wird in dieser Denkschreiben, das Oberschlesien ebenso wie Kommern chriegenze keinden Kroninzen schrift darauf hingewiesen, daß Oberschlesien ebenso wie Kommern eine ganz besondere Stellung einnehmen, da diese beiden Krodinzen beständig von Deutschland zurückgefordert würden. Weiter heißt es in der Denkschlingen Jurückgefordert würden. Weiter heißt verhandlungen mit Deutschland hinzugezogen worden seien, trokdem der deutschen Industrie in Oberschlesien fast außschließlich alle Bestellungen zugewiesen würden (!) und trokdem gerade die Deutschen den doppelten Krodit wie andere Kausseutse bei den polnischen Banken erhielten (!), trok alledem sollautzsiere sich diese Industrie nicht mit den grundlegenden Interessen des Landes. Gerade die de utsiche Industrie müsse sich ein farte Sandes. Gerade die de utsichen Behörde über ihr stehe, die einheitslich und programmäßig vorgehe. Im weiteren Kerlauf gibt das lich und programmäßig vorgehe. Im weiteren Berlauf gibt das Memorandum dem Präsidenten eine Anzahl von Rat= schlägen in bezug auf Oberschlesien, wie man sie bereits zum Ueberdruß oft gehört hat.

Das Rätselraten um die Verbilligung der Pässe.

präsidenten üder die Ausschlaufderisen des Staatstellen Ausschlaufderisen des Staatstellen Ausschlaufderigen der Ausschlaufder der Ausschlaufder Ausschlauf aus Verläufter Ausschlaufter Ausschlaufter

Wir haben nunmehr in jeder Boche ein neues Gerücht über die Verbilligung der Pässe gehört. Das eine Mal sollten die Ceböhren gänglich abgeschaft, das andere Mal erhöht, ein drittes Mal mit einem Zuschlag versehen merden — und schließlich sollte wieder einmal alles beim Alten bleiben. Im Lause der letzten Jahre, da gerade die Patzgebühren so unendlich drücend auf der Bevölkerung Volens lasteten, haben wir uns in killer Ergebung in unser Schicksal mit der Hossinung auf "bessere Zeiten" abaekunden. Immer neu steigt die Hossinung auf "bessere Zeiten" abaekunden. Immer neu steigt die Hossinung embor, und Ruler Ergebung in unjer Schafal mit der Hoffnung auf "begere Zeiten" abgefunden. Immer neu steigt die Hoffnung empor, und immer wieder bricht sie zusammen. Die große Mauer um dieses Land besteht weiter. Andere Länder bauen ab, schaffen Paßgebühren und Visa ab, verbilligen die Ausreise so gut wie möglich, erleichtern die Einreise so weit wie möglich. Nur wir in Polen, die wir doch in erster Linie auf das Ausland an gewiesen siend, auf jenes Ausland, das uns erst tennen lernen will, um Vertrauen zu haben; wir schließen uns ab, als gäbe es bei uns wirklich so viel zu verbergen. Und unsereise Auslande — dwordt wir geschweren wir ieden Schritt nach dem Auslande — obwohl wir gerade im und in i eren Burgern berweigern wir die Austeije, erschweren wir jeden Schritt nach dem Auslande — obwohl wir gerade im Auslande geistige Anrequing gewinnen können, weil wir immer nur Lernende sind. Wöge doch die gefunde Einsicht recht bald einsehren, daß diese Pahmaner ein Schaden von weitzagendster Bedeutung ist — ehe wir alle in jener Lethargie verssinken, aus der es sein geistiges Erwachen mehr gibt.

My 2: Smigly Ariegsminifter?

Wie aus Warfdiau berichtet wirb, hat ber Umgug bes Mar ichalls Bilfubsti nad, bem Belvebere in militärifchen und politifchen Rreifen ein Thema gum Nachbenten gegeben. Die Gerüchte von wiesen, da fie allzuviel in den staatlichen Aufbau eingreifen einem beabsidtigten Rücktritt bes Marichalls Biljubeti mehren fich, wobei gugleich bemerkt fei, bag General Rhbz Smigh jum Rriegsminifter ernannt werben foll. Un Stelle bes um Kriegsminifter ernannten Generals foll General Sitorsti nach Wilna kommen, um die Funktionen Mydz-Smiglhs gu

Der Staat befiehlt, das Volt gehorcht.

(Bon unferem römischen Korrespondenten.)

Rom, Anfang Juli.

Als sich ber ahnungslose italienische Untertan am Morgen des 1. Juli ben Schlaf aus den Augen rieb, erfuhr

er folgendes: Von heute ab gibt es nur noch gestrecktes Brot. Mehl das weniger als 15 Teile Beimischungen enthält, barf überhaupt nicht in den Handel gebracht werden. Der Arbeitstag dauert von heute an eine Stunde länger, ohne daß deswegen der Lohn immer erhöht würde. Die Eröffnung neuer Wirtschaften, Kaffeehäuser, Bars, Konditoreien und öffent-licher Lokale überhaupt ist untersagt. Die Zeitungen Die Zeitungen bürfen nur noch in einem Umfang von höchstens fechs Geiten täglich erscheinen; Ausgleichsversuche burch Bergroßerung des Formats, Beilagen und dergleichen werden nicht geduldet. Alle bisherigen Zollerleichterungen für die Einfuhr fallen. Niemand darf sich mehr eine Billa oder ein Einfamilienhaus bauen. Niemand nach dem 1. November noch reines Bengin in seinen Wagen schütten; es muß mit Alfohol vermengt sein. Sogar der blühende Handel mit Runftdunger, bei dem es mehr auf die Runft der Berknetung wertloser Chemikalien als auf bas Düngen ankam, ift

Die Arbeitgeber haben die Pflicht, für ihre Arbeiter und Angestellten besondere Verkaufsstellen einzurichten, wo Lebensmittel und die wichtigsten Gebrauchsgegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind. Die Industrie hat fich vom Ausland unabhängig zu machen, fremde Roh-materialien zuruckzuweisen und die einheimischen Bobenchate auszubeuten. Der Handel ist gehalten, nur noch nationale Erzeugnisse feilzubieten.

Und noch eine Reihe anderer Borschriften fteben auf dem Programm, das mit der Aufhebung des Mieterschutzes und der Berwirklichung des Arbeitsgesetzes mit seinen revolutionären Beftimmungen, dem Streit- und Aussperrungsverbot, am 1. Juli einsetzte. Dem Bürger verblieben pur zwei Augen, um zu ftaunen, und zwei Ohren, um ob diefer gewaltigen Duvertüre zu klingen. Die Zunge hat er im Mund zu behalten.

Um fo lauter fich zu entruften über die Bergemaltigung der Menschenrechte, was dem Mitteleuropäer der parlamentarischen Schulung wohl als heilige Pflicht erscheint. Denn dem Defretbündel ift keine Kammerdebatte, keine Bolksbefragung, keine Ministerkrisis borausgegangen, Muffolini sagte einfach: Der Staat bin ich. Und ber Staat

Ueber diefes autofratische Berfahren zu richten, mag der Geschichte, die sich von Erfolg oder Mißerfolg leiten läßt, vorbehalten bleiben, Mussolini ist ja schon so viel kritisiert worden, daß zu kritisieren auch nichts mehr übrig bleibt; betrachten wir also heute nur das Objekt seiner Willfür, das italienische Volk. Wie stellt es sich zu ber Umtehr ber parlamentarischen Errungenschaften, gur Aufhebung der Freiheit, zu den Gingriffen in seine pris vaten Angelegenheiten?

Um seine erstaunliche Haltung zu begreifen, muß man wissen, was das italienische Bolk weiß: daß Mussolinis Willfür nicht gleichbedeutend ift mit der Launenhaftigkeit mit dem Spieltrieb eines egoistischen Thrannen, sondern untergeordnet einem größeren Willen, dem vielleicht franthaft großen, aber immerhin großen Wunsche, bas haureiken und hafür alle Gräfte anzuivan nen. In Muffolini ift die hiftorische Untitheje: Der Staat bin ich! - Ich bin der erfte Diener meines Staates! verschmolzen. Es ware leicht, eine Fulle geiftreicher Bemerkungen über diese geglückte Sonthese zu machen und eine staatspolitische Differtation über sein Experiment zu schreiben, aber schwer, das Ergebnis klarer zusammen= zufaffen, als es sich bereits im Kopfe des bescheidenften italienischen Arbeiters malt: Mussolini will Italien groß machen. Für den Ginzelnen bleibt nur die Frage übrig, wie er fich zu diesem Ziele verhält, mit anderen Worten, ob das Intereffe am personlichen ober am Staatswohl überwiegt. Wer nun einen vergleichenben Blick in gewiffe überparlamentarisierte Staaten wirft, wird feststellen muffen, daß dort die Möglichkeit, jeden fleinen Bribatwunsch auf die Staatstribüne zu bringen, für an sich berechtigte, für das Bolksganze aber wenig bedeutsame Gruppen= intereffen Parteien und Parteichen zu bilden und damit gegen das Staatsgefüge Sturm zu laufen, dem überpersonlichen Vaterlandsgedanken abträglich ist und zu einer auch politischen Schwächung der Nation führen muß. Dies hat Mussolini erkannt, daher ordnet er die Wirtschaft der Politik unter. Nach seiner Meinung kann nur ein staatspolitisch erzogenes Bolk aufsteigen, nur ein opferfreudiges fich die erfte Boraussetzung für den erfolgreichen Eriftenzkampf erringen, die wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Das aber ift das Lebensproblem für Italien: die Erringung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Geographisch, wirtschaftlich und damit politisch in der dentbar un-

landsliebe gerade der werktätigen Rlassen, auf ben Willen aller, mitzubauen, auch wenn dafür länger gearbeitet und das Brot gestreckt werden muß. Und ich glaube, dies Vertrauen ist gerechtfertigt. Im italienischen Volk von heute lebt der sprungbereite Nationalgeist des japanischen der Jahrhundertwende, das dolce far niente sputt nur noch in den Feuilletons der Oberflächenreisenden, selbst in Neapel und Sizilien, wo das Klima nicht bazu ermuntert, stößt man auf einen fieberhaften Arbeitswillen.

Vergrämte Politiker mogen nun glauben, wackere ita-lienische Männer, denen unter bem faszistischen Regime Unrecht geschah, die deshalb ins Ausland flüchteten, mögen vielleicht jogar hoffen und verkunden, das Bolk laffe fich die Muffolinischen Dekrete nur gezwungen gefallen, eine dumpfe Gärung tebe in der Masse, über kurz oder lang werde es zur offenen Rebellion kommen. Wer aber in Italien lebt, mit allen Areisen in Berührung kommt, merkt nichts dergleichen. Im Gegenteil, die Disziplin, mit der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer die Besehle aus dem Palazzo Chigi hinnehmen, nötigt zur Bewunderung. Keine Spur von Erbitterung, nicht das leiseste Anzeichen passiven Widerstandes. Gewiß wirft es etwas tomisch, wenn sich die zwangsläufigen Lobhubler überschlagen, wenn die Zeitungen heute als verwerflich und überflüssig bezeichnen, was sie gestern für den Abonnentenfang als besondere Vorzüge rühmten: die vielen Seiten Umfang, die pikante Lokalchronik, die gelehrten Artikel über Kunft und Wiffenschaft, den ausgedehnten Auslandsdienst und so weiter. Gewiß wird es viele geben, die ein hinterturchen in ben Beschränkungsbekreten suchen, gewiß muß man die Unterbindung der Kritik in Rechnung stellen, wenn man nach Zeichen der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit im Gesicht des Volkes sucht, aber im allgemeinen hat man doch das drängende Gefühl, vor dem italienischen Volk den Hutziehen zu sollen. Die Heilmittel, meinte Mussolini zu einem Journalisten, welche für die Wiederherstellung der Handelsbilanz und der Baluta nötig sind, mögen manchen Schaden bringen und einigen Bevölkerungstreisen läftig fein, aber es ist besser, wenn eine Minberheit leidet, statt die ganze Nation. Wenn bei einem Sturm der Rapitan das Gepäck der Passagiere über Bord werfen läßt, um das Schiff zu erleichtern, so werden die Eigentümer nicht protestieren, weil sie wissen, daß ihr augenblickliches Opfer ihnen und allen zum Borteil gereicht. Ich weiß, daß die Italiener auch zehn Stunden gearbeitet hätten, wenn ich es verlangt hätte, denn sie haben erkannt, daß es sich nicht um eine Regierungstaune, sondern um eine nationale Notwendigfeit handest.

Wer unbefangen urteilt, muß zugeben, daß Muffolini damit eine Wahrheit ausspricht. Das tuschelnde "Geld her, Baterland ist Nebensache" hört man nicht mehr. Es ist, als sei die Politik ausgeschaltet wie in einem guten Heer, ausgeschaftet sogar die Lust zur Kritik, die dem Ftaliener doch angeblich im Blute stedt. Er fühlt sich heute als Solbat, fragt nicht mehr nach dem Warum. Der Staat hat befohlen, bas Bolf gehorcht.

Guftav BB. Eberlein (Rom).

leste Schreiben der Knappschaftsberwaltung (K. B.) in Tarno-wit, das wohl als "Dankschreiben" gedacht ift, mit der Vitte, es in einer der nächsten Kummern Ihres geschätzten Blattes zu bringen, damit auch die breite Deffentlichseit über das große Wohl wollen der K. B. gegenüber den abgebauten Aerzten unterrichtet marke

unterrichtet werde. Knappschaftsverwaltung. Tagebuch=Nr. . . .

Tarnowit, den 1. 7. 1926.

ven Arzt Der Dienstvertrag, der in seinen Hauptpunkten zwischen dem Verein der beutschen Aerzte und dem neugegründeten der pol-nischen Aerzte noch Ende borigen Jahres vereinbart und sestgelegt

ungen Verzte noch Ende borigen Jahres bereinbart und sestgelegt worden ist, enthielt die Bestimmung, daß die Bezirksärzte die Amtssprache in Wort und Schrift beherrschen müssen. Da Sie, Herr Doktor, diese Bedingung nicht ersfüllt haben, war der Anappschaftsvorstand zu seinem Bedauern nicht imsbande, bei der Erneuerung des mit dem heutigen Tage in Arcst tretenden Vertrages Sie zu berücksichtigen. Angesichts dieses Beschlusses konstandes konnten wir Leider kein Vierkharkültnis wahr mit

Angesichts dreies Beichluses des Vorsandes konnten wir leider kein Diensteen faltnis mehr mit Ihnen unter-halten und müssen daher seststellen, daß seit dem gestrigen Tage der bisherige Dienstbertrag zwischen uns nicht mehr besteht.

Die Kranken der Knappschaft hatten bisher an Ihnen, herr Doktor, einen Arzt, an den sie sich jederzeit mit vollem Vertrauen wan dien, der ihnen und ihren Familien nicht wur in körperlichen Leiden der helsende Arzt, sondern auch in ihren manniokaden. Vesenskagen wiederholt der Kerater war

mannigfachen Lebenslagen wieberholt ber Berater war.

Es ift und baber eine angenehme Pflicht, Ihnen im Ramen ber Knappschaft und ihrer Mitglieder für all Ihre Fürsorge, die Sie den Ihnen seitens der Anappschaft anvertrauten Mitgliedern und deren Familien haben angedeihen lassen, zu danken mit der Bersicherung, daß weder die Knappichaft, noch ihre Mitglieber, die ihnen erwiesenen Wohl-taten Ihnen jemals vergessen werden. Wit diesem Danke verbinden wir die Wünsche besten Wohl-ergehens in der Zukunst für Sie und Ihre Familie

gez.: Ezapla.

(Eigenhändige Unterschrift, nicht Fakimile.)
Als Erläuterung mögen folgende Zeilen dienen: Eines nur in dem "Dankschreiten" entspricht der Wahrheit, d. i. die Tatsacke, daß die Krankenkassenmitglieder (K. M.) volles Vertrauen zu ihren alten Aerzten hatten, diese daher auch nur sehr ungern scheiden sehen. Alle ihre Bemühungen, die Aerzte ihres Vertrauens zu halten, sind ergebnis Ios geblieden. Auf die zahlreichen Kroteste ist die zahlreichen kroteste ist die jeht nicht einmal eine Antwort erteilt warden

Der übrige Inhalt ift eitel Dunst, Schall und Rauch, vornehm wirken sollende Geste, widerliche Mitleidsheuchelei, die auf jeden, der den wahren Sachverhalt kennt, ekelerregend wirken muß.

Wenn ich hierbei meine Person als Beispiel ansühren darf— und so wie mir, ist es wohl der großen Mehrzahl der entlassenen Aerzte ergangen — so hat die R. B. niemals als Grund Untennt-nis des Polnischen angegeben, sondern erklärt, ich sei über-flüssig (zbędny); zwei Aerzte am Orte seien ausreichend; es waren immer drei hier kätig, und die Belegschaft hat in Wirklich-keit hier zugenommen. Ich din der bei weitem Dienstälteste ge-wesen, mußte aber gehen, weil ich nicht aus Galizien stamme, mein Arztdiplom nicht während der Plediszitzeit erworden habe nim.

Die R. B. hat mir auch niemals Gelegenheit gegeben, mein Kenntnisse im Polnischen irgenbwo ober irgendwie barzutun. Ich bebiene mich seit Ansfang 1925 im dienstlichen Schriftverkehr mit der fang 1925 im dien filigen Schriftverregt mit der R. der polnischen Sprache, und zwar des Hochvoll ins die R. B. dis zu unserer Entlassung in keiner Berordnung den Gebrauch des Polnischen and eschlen oder anempfohlen hat. In den beiden Protesten, die im Namen der Belegschaft die Knappschaftsältesten und die Betriebsröte gegen meinen Abbau im Januar und Mai 1926 eingelegt haben, war ausprücklich betont, daß ich das Polnische. Das in Wort und Schrift vollkommen beherrsche. Das alles ist der R. B. gut bekannt, und troudem behanptet sie in ihrem beiliegenden "Dankschreiben", ich hätte die Bedingung: Kenntnis der Amtssprache, nicht erfüllt. Wie soll

Moritori!

Das ift der wahre Sachvenkalt. Wer den kennt und damit das beiliegende Schreiben vergleicht, den muß der Ekel erfassen. Die R. B. sließt ja darin von Wohlwollen und Mikseid mit den enklassenen Aerzten und sogar ihren Familien über! Sine widerslichere Komödie ist wohl selten mal gespielt worden.

An merkung des "Oberschles Rurser": Wir brachten gern die Ausssührungen dieses im Arztberuf ergrauten, eingesessen die Ausssührungen dieses im Arztberuf ergrauten, eingesessen, mit welcher Kücksichtslosigkeit gegen verdiente Oberschlesser seitens fanatischer Wediziners, die so recht den monstrieren, mit welcher Kücksichtslosigkeit gegen verdiente Oberschlesser seitens fanatischer Westmärkler vorzegangen wird. Nicht um die Beherrschung der polenischen Sprache im Aerzteberuf ist es diesen Fanatikern letzen Indes zu tun, sondern um die Ausrottung alles Sinsheimischen und den Herzug ortsstemder Semente, gleichviel ob das unumgängliche Vertrauen der oberschlessischen Bebölkerung diesen neuen Arzten gegenitzer vorhanden ist oder mehr. Was liegt auch einer Spółka bracka daran? — wenn nur Chauvi= nis mus reiche Blüten schlägt."



Außenminister Zalesti hat das politifche Erbe des Grafen Sfrannsfi übernommen.

Republif Polen.

Areditverhandlungen.

Wie berichtet wird, sinden mit der Firma "Allen" Ber-handlungen statt, um einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar für den weiteren Ausbau der polnischen Städte zu erlangen. Die Berhandlungen sind bereits weit fortgeschritten. Gegenwärtig werden die Bedingungen über die Erteilung der Anleihe sessen

Streitigkeiten der Freunde.

Bwifchen den Gruppierungen, die fich fur eine Sanierung erflart Zwischen den Gruppierungen, die sich für eine Sanierung erklart haben, sind, wie berichtet wird. Zwistigte i ten ausgedrochen. Die "Whzwolenie" hat ein Rundschreiben erlassen, wonach es den Mitgliedern, die zur Organisation des "Strzelec" gehören, der boten wird, in den "Zwiazet Kaprawy Kzeczhpospolitej" einzutreten. Dieser neue Berband soll sich aus den Organisationen "Strzelec", "Zwiazet Osadnitów" und "Zwiazet Legionistów" zusammensehen. (Die Rechtsparteien werden von diesen Zwistigkeiten zwischen den Linken erfreut sein, da der "Zwiazet Kapramy Kzecz" pospolitej" eine Vikludski sehr nahestehende Organisation ist.)

Copyright by Carl Dancker Verlag, Berlin W. 62.

Das rote Gemach.

Roman von E. Riegling - Balentin.

25. Fortsehung). (Nachbrud verboten.)

"Saft Du nie baran gedacht, daß wir zusammenpassen fönnten —? Dauernd, meine ich —?

"Bitte, laß doch jett — — wehrte sie angstvoll auf ihren Mund.
und suchte sich von ihm zu befreien. Sie wehrte

"Du kennst mich doch in- und auswendig, Liebe, Du weißt, wie lange ich Dir schon ergeben bin. Seitbem Du in mein Leben getreten bift, mag ich keine andere Frau mehr anrühren. Deine bisherige Ehe hat Dir alle geistige Anregung und Gemeinschaft versagt, zwischen uns würde sie bestehen — — werde mein, Konstantia —

Mit einem heftigen Auck entriß ihm Konstantia ihre

Sand und erhob fich.

"Wie kannst Du mir jest damit kommen," fagte sie, aus Kimmernben, angstvollen Augen ihn anstarrend. "Ich habe genug, übergenug von dem, was man Liebe nennt. — Nur nach Freundschaft hat mich jest verlangt, nach einer zu= verläffigen, stützenden Hand, als ich hierher kam. Ich habe auch genug von dem, was Mann heißt — Dich glaubte ich anders einschätzen zu können -

"Konstantia — Konstantia —," sagte er halblaut. An= gezogen von ihrer raffigen Schönheit, aufgestachelt von diesem Temperamentsausbruch, der ihn ihre Fähigheit zur Leidenschaft ahnen ließ, näherte er sich ihr immer mehr.

täuscht sieht.

Er ging auf fie zu. Langfam, Schritt für Schritt, und

er hatte sprechen wollen. Seine Stimme war heiser, gleich- tragen.

sam zersett von einer Leidenschaft, die nach innen brannte.

Sie machte eine Bewegung — eine Bewegung des Stimme in ihr Ohr drang. Alle Selbstbeherrschung verlierend, pacte er ihre Handgelenke, und wortlos, Widerstand gerbrechend, mit einer fast wütenden Rraft rig Arnold Forest die Frau an sich und preßte mit der Inbrunst stantia, "wir wollen doch an etwas anderes denken als an eines Menschen, der seinen Durst stillen muß, seine Lippen diese Gesellschaft."

Sie wehrte sich in wilder Empörung, und als sie sich schließlich seinem Kuß ergeben mußte, schien es, als ob all "Allerdings! Und damn —" er blickte zärklich in das ihre Kraft zusammengebrochen sei. Bis sie in einer neu Gesicht seiner Begleiterin, "sie hatten wohl alle nicht eine aufflammenden Aussehnung beide Hände gegen seine Brust solche Mutter, wie ich sie habe, schön, jung, von feinster stemmte und sich bon bem taumelnden Manne losrik.

Ohne ein Wort zu sagen, - in fliegender Saft atemlos fturzte fie zur Tur und auf den Korridor hinaus.

Unten, am Hauptportal, nahm fie ein leeres Auto, das breißig foeben Gafte gebracht hatte, und fuhr nach Saufe. Als sie das Sanatorium betrat, wurde ihr ein Tele-

gramm überreicht: "Eintreffe morgen elf Uhr. Ewert."

Mit dem Seufzer einer maglosen Befreiung und eines großen Dankgefühls faltete fie das Papier zusammen und

Die Uhr der Stiftskirche schlug zwölf volle Schläge. Konstantia Rehmann ging mit raschen Schritten über den "— nun lässeft Du mich im Stich. Ihr seid alle gleich, Leopoldsplatz. Sie plauberte eifrig mit Ewert Rehmann, alle —" Ein Ton von Grauen war in ihrer Stimme. Sie einem etwa achtzehnjährigen, schlanken jungen Manne, der als Du bift, — ergo! Uebrigens ist mir aufgefallen, daß sprach wie ein Mensch, der sich in allen Hoffnungen entschen Urm unter den ihren geschoben hatte und ihr aufstige Kavaliere für Dich interessieren, keiner merksam zuhörte.

Seine elegante Erscheinung, die frei von allem Gedenals er gang nahe bei ihr ftand, fah er, daß fie weinte. Sie tum war, ftand in scharfem Gegensat ju ber vieler anderer weinte mit geschloffenen Augen, unaufhaltsam und lautlos. Männer, Die trot ihrer oft funkelnagelneuen Rleidung Ronstantia," sagte er und beendete ben Sat nicht, den häufig den deutlichen Stempel des Snobismus an sich Fährte feiner aufnehmen."

Die gesuchte nachläffige und flegelhafte Saltung mehrerer in Gruppen baherschlendernder junger Leute, Die es Schreckens und der Abwehr, als der verhaltene Ton seiner taum für nötig hielten, Plat zu machen, entlockte dem Stimme in ihr Ohr drang. Alle Selbstbeherrschung ver- jungen Manne ein ärgerliches Lächeln und einen halblauten Ausruf.

"Mergere Dich nicht, ich bitte Dich," mahnte Kon-

"Sie verderben die gange Landschaft -

Das turn sie jetzt in der ganzen Welt -Kultur —

"Ach, mein Bub, was machst Du mir für Komplimente! Jung bin ich wirklich nicht mehr. Ich stebe Ende ber

"Was tut das? Du siehst mindestens zehn Jahre junger aus. Du bift so jung in Deinem Wefen, daß ich Dich meinen beften Rameraben nenne. Mir gefällt mit Ausnahme von Brigitte Matthy, Georgs Schwester, keine einzige Frau außer Dir. Die Frau, die ich einmal heirate, muß Dir ähnlich sein. Weißt Du, Mutter, - so natürlich, ging müde, lautlos schluchzend, langsam die Treppe hinauf nach, meinte er vergnügt. Wir sind ihm nun schon das vierte Mal begegnet. Er hält Dich vielleicht für meine

"Haft doch gerade Dein Abitur hinter Dir, Schäfchen -

bon diesen Similigents. Die brauchst Du nur einmal anzubligen, dann haben sie genug."

"Und die anderen?" fragte fie unwillfürlich lächelnd. "Bei denen merkft Du es nicht so rasch, weil sie die

(Fortsehming foliat.)

Politische Melbungen.

Gerüchten zufolge foll der Staroft von Luniniec, herr Rradel k, den Posen des Polesier Wosewoben einnehmen.
3m. Zusammennang mit den Debatien in der Kommission sur Berziglungssragen hat der Sesmmarschall Kataj mit dem Abg. Debskivon der Bidsenpartei und Wierczak vom Nationalen Bolksverband eine längere Konierenz abgehalten. — Wie aus Warschau berichtet wird. it der Christlich-Rationale Klub an den Se im heran getreten. 100 Unterschriften für einen Antrag zu sammeln, der den früheten Kriegsminister Malczewski vor ein Gericht zitieren 101l. Ter Abg. Dubanowicz hat sich in dieser hinsicht mit dem Jusigminister Makowski verständigt.

Der Bergarbeiterstreit in England.

Die englische Regierungspresse beeilt sich, zu versichern, daß der einzige Grund, warum die Erledigung der Achtstunden = tagvorlage plöslich verschoben worden sei, das ungenigende Lohnangebot der Grubenbesitzer in Yortschire nigende Logintangeobt ver örmbendetiger in ydrigtre seit, und daß die Regierung nicht daran denke, die Vorlage gurüczusiehen. Es sieht sedoch außer Zweisel, daß sich setzt den Bergleuten unerwartet die Möglichkeit bietet, noch in zwölster Stunde zu einem Verständigungsfrieden zu gelangen, und daß es nur einer rüchaltlosen Erklärung ihrer Führer bebürtte. daß ise hereit seien eine Caroliekung der Jöhne burfte, daß fie bereit seien, eine Berabsetung der Löhne hinzunehmen, um das Infrafttreten der Uchtstundenvorlage noch weiter hinauszuschieben. Die große Frage ist nur, ob die Berg-arbeiterführer Cook und Smith diese letzte Gelegenheit eines Ausgleichs ergreifen werden. Das Lohnangebot von Porkspire ist der Regierung darum besonders anstößig, weil es das Verhältnis amischen Löhnen und Keingewinn, das disher auf 87 zu 13 v. H. des Rohgewinns festgesetzt war, in das Verhältnis 85 zu 15 v. H. geändert hat, während alle disherigen Lohnerörterungen zwischen der Regierung, den Grubenbestigern und den Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten bei Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten bei Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten bei Verschlen ungeändert gelesten und den Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten und den Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten von der Vergleuten die Verschlen bei Vergleuten der Vergleuten die Verschlen ungeändert gelesten verschlen vergleuten der Vergleute

der Regierung, den Grubenbesitern und den Bergleuten die Vershältniszahlen ungeändert gelassen und den Bergleuten die Vershältniszahlen ungeändert gelassen haben.

Die "Times" schreiben zu der neuen Lage, daß sie zweisellos dielsach den Wunsch gestärft habe, daß alle beieiligten Karteien sielsach den Wunsch gestärft habe, daß alle beieiligten Karteien sielsen wieder auf den Boden des Kohlenberichts stellen sollten, und daß man auß neue versuchen sollte, lieder auf der Erundlage einer Lohnherabsetung als einer Kerkängerung der Arbeitszeit zu einer Kerständigung zu gelangen. Es seien auch schon Fühler nach dieser Richtung hin ausgestrecht worden, aber es liege bisher noch sein deutliches Anzeichen dassür dort, daß Coof und Smith auf diesen Boden treten wollten. Underseits dersichen sowie kennt der "Dailh Telegraph" wie die "Dailh Mail", daß die Vergleute bereits an die Regierung zur Wieder auf nah me der Verhablungen heran getreten seien. Auffällig wäre dies weiter nicht, nachdem die gesamte übrige Arbeiterschaft, wie der gestern besannt gewordene Vericht des Gewertschaftstongresses beweist, die Ablehnung einer Lohnherabsetung durch die Bergleute schaft berurteilt hat. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der letzten Wochen um 3858 gestiegen und beträgt jetzt 1638 600, das sind 334 467 mehr als zu derselben Zeit des Borjahres. In dieser Zahl sind die ausstän die nicht miteingeschlossen.

Die Debatte in der französischen Kammer.

Die Aussichten des Kabinetts Briand-Caillaux gehen je nach dem Bechsel der Rollen, die den Tag beherrschen, in Wellenlinien auf und ab. Hatte die Energie, die Caillaux tatsächlich im ersten Teil auf und ab. Hatte die Energie, die Caillaug tatsächtich im ersten Teil seiner Rede kundgegeben hatte, einen zweiselloß günstigen und starken Sindruck hervorgerusen, so besann sich doch die Kritik der öffentlichen Meinung alsdald nach einigem Rachdenken auf die Lücken im zweiten Teil seiner Ausführungen. Hatten geblieben ist vor allem die erschütternde Feststellung, daß das französsische Staatsschaftwesen nur noch 500 Millionen zur Versügung habe, und daß dann endgültig Schluß sei, falls nicht vorher eingegriffen werden sollte. Die schwachen Stellen des Sachverskändigenabkommens sind durch die Regierungserklärung einenklich nicht beseitigt. mens find durch bie Regierungserklärung eigentlich nicht beseitigt

worden.

Bunächst aber begann der Angriff in der heutigen Kammersstung bei dem Mellon-Bérengerscheiten und Borsisenden Kammersstung dei dem Mellon-Bérengerscheiten und Borsisenden des Auswärtigen Ausschusses, Franklin-Bouillon. Er glaubte aus den Borten des Finanzministers herauslesen zu können, daß diese Bashingtoner Abmachungen nicht in ihrer disherisgen Form ratifiziert werden müßten. Es ift sehr fraglich, ob er damit den Sinn der Regierungsäußerung richtig gedeutet hat. Er drachte die alten, schon längst bekannten Beanstandungen dor, ließe es auch an spiken Bemerkungen gegen die Bersenuslich die Reigung zum Entgegenkommen nicht größer machen. Mit besonderem Patos wies er darauf hin, daß, wenn Amerika land in der Lage sein könnte, sie Frankreich anzubieten. Briand derschwommene Andentung zu machen und die Kammer auf die Inderstreitung eine etwas verschwenisten. sah sich beranlaßt, über die Absichten der Regierung eine etwas berschwommene Andentung zu machen und die Kammer auf die Unterbreitung des bollständigen Aftenmaterials zu vertrösten. Franklin-Bouillon sagte, daß er sich für diese Auseinandersehung mit der Regierung bereistelle. Er sprach dann ferner von der Katastrophe von Versailles, die Frankreich zu einem 50 jährigen Elend verdammt habe. Wit verbrecherischem Leichtsinn sei versäumt worden, bei Frieden sichluß die Schulden gegenüber den Verdünderen zu regeln. Der Sozialist Renaudel rief erregt dazwischen: "Sie selbst waren es ig, der das linke Abeinuser annektiren wollte." regeln. Der Sozialift Kenaubel rief erregt dazwischen: "Sie selbst waren es ja, ber bas linke Rheinuser annektiren wollte." Franklin-Bouillon bekam einen zornroten Kopf und bezeichnete diesen Vordurf als falsch und dumm. Die Unterstellung Kenaubels sei weder "wahr" noch "genereuse". Was dieses sonders dare Wort in diesem Fall bedeuten soll, ist wohl aus Vorsällen zu erklären, die nur dem Eingeweihten bekannt sind. Kenaudel wies darauf hin, daß bei der Erörterung über den Friedensvertrag er und seine politischen Freunde mit dem Kedner wegen der geplanten ferritorialen Bestimmungen und langen Besetungsdauer zusammenund seine politischen Freunde mit dem Kedner wegen der geplanten gestoßen Geien. Franklin-Bouillon machte den Eindruck, start in standen habe, Franklin-Bouillon machte den Eindruck, start in standen habe, Frankleich fönne nichts annektieren, was nicht frander wohl auch einmal Minister des Außern werden möckte und siehalb nicht gern an frühere Annezionsgelüste erinnern läßt, mit abzuweisen, schriechtigt großen Beisall, besonders auch der Kechten, was micht frander wohl auch einmal Minister des Außern werden möckte und sieh der Forderung, das Washingtoner Abkommen in der jezigen Form abzuweisen, schließlich großen Beisall, besonders auch der Kechten,

aber auch in seiner eigenen Partei.

Sehr lange sprach der Sozialistenführer Léon Blum. Dieser traf mit seiner scharfen Dialektik teilweise wirklich die tatsächlichen Schwäcken des Sachberständigengutachtens und der Regierungsankündigung. Die Länge seiner Kede schwäckte jedoch etwas den Eindruck. An Positivem wußte er auch nichts Bessers vorzubringen als den alten Borschlag der Kapitalabgengutachten eigentlich an allen Stellen nach einer weiteren Inslationsdrohung rieche. Er wandte sich natürlich zunächst gegen die Erhöhung der in direkten Sellen nach einer weiteren Inslationsdrohung rieche. Er wandte sich natürlich zunächst gegen die Erhöhung der in direkten Sellen nach einer mach gegen die der Regierung zu geswährenden Vollmachten, die gestern Taillaux vorsichtigerweise mit dem schwächeren Ausdruck delégations an Stelle von pleins pouvoirs gesordert hatte. Er selbst sei durchaus kein Gögenandeter, voirs gefordert hatte. Er selbst sei durchaus kein Gökenandeter, was die parlamentarischen Methoden betreffe, aber was die Neglezung wolle, gehe nicht nur auf eine Berletung der Berfassung aus, sondern untergrade die Bolkssouveränität. Der Inflation könne man nur begegnen, wenn man keine Lanknoten mehr drucke. Die Sach verständigen aber wollten jest die Gröffnuna eines neuen Aredits von drei Milliarden durch die Bant pop Frankrist als C. Bant von Frankreich als Gegenwert für die zu leihen-den Debijen. Diese drei Milliarden würden sich aber alsbald

Reudruck von anderen Banknoten bedeuten würde. Die Sachverständigen wollten nicht die Preise herunterdrücken, sondern sie im Gegenteil noch steigern, was ein Bedürfnis nach neuer Raustraft und neuen Banknoten hervorruse, während die Sozialisten der Ansicht seien, daß der jezige Mechselkturs auf die innere Kaustraft des Franken heradgedrückt werden müzte. Léon Blum deckte noch eine ganze Keise von zum Teil wirklich bedenklichen und gefährlichen Stellen des Sachverständigengutahtens auf. Er ernsete außergewöhnlich starken Beisall die weit nach rechts. Es klatschte jogar Tardieu zu wiederholten Walen, als Blum den Ersatz der ausländischen Anleihen durch innere Araftanstrengung forderte. Der red nerische Erfolg des Sozialistensjührers bleibt auffallend, auch wenn man in Betracht zieht, daß damit u. a. ein gewisser Sindruck auf die Vertreter der am er rikanischen Botschaft in der Diplomatenloge gemacht werden sollte.

ben sollte.
Die Aussicht der Regierung für die Wistimmung wird davon abhängen, wie sie die Angriffe erwidern wird. Die Zwischen-bemerkungen Caillaug' reichten nicht aus, die Kritik zu entskräften. Es könnte gegebenenfalls schon morgen in einer Nachtschen. fibung oder übermorgen über das Nextrauen 3botum ent-schieden werden. Als Ergebnis bleibt, daß der heutige Tag wieder einmal kritisch für die Regierung und ihre

Reichstagspräsident Löbe über den Unschluß an Gesterreich.

Reichstagspräsident Löbe hielt auf Einladung des Desterreichisch-Deutschen Bolksbundes einen Bortrag über den Anschluß.
Der Anschluß, so erklärte Löbe, sei unterwegs; er werde mit
dem Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund auch als internationale politische Frage spruchreif und geradezu die politische Frage
Europas sein. Wenn Seipels Theorie von der Lebensfähigkeit
Desterreichs als Beweisgrund gegen den Anschluß verwendet
werde, so sei dem entgegenzuhalten, daß Deutschland dann den Ansichluß an das Iebensfähige Desterreich erst recht wolle;
er bedeute die Erfüllung einer nationalen Sehnsucht und
eine wirtschaftliche Notwendigkeit für Europa; er
wäre der erste Schritt zur Bildung großer Birtz
schaftskontingente, die den Wettbewerdskaupf mit den
anderen Erdteilen ausnehmen könnten.
Der Bewegung für den Anschluß liegen augenblicklich zwei

Der Bewegung für den Anschuß liegen augenblidlich zwei Ueberlegungen zugrunde: eine nationale und eine wirtschaftliche. Der nationale Beweggrund ist die ursprüngliche kulturelle Einheit unsers Bolkes, die Bluts- und Stammeszugehörigkeit, der wirtschaftliche Beweggrund ist eine Zweim äßigkeits- frage. Das Selbstestimmungsrecht ist allen übrigen Bölkern Suropas zugestanden worden, ausgenommen den unterlegenen Bölsern nur jo lange Bestand haben, wie eben diese Sinnesart des Siegers hat hier diktiert. Der Verstok gegen die Gerechtigkeit kann aber nur jo kange Bestand haben, wie eben diese sinnesart des Siegers hat hier diktiert. Der Berkoß gegen die Gerechtigkeit kann aber nur so lange Bestand ahben, wie eben diese Sinnesart des Siegers die europäischen Geschicke bestimmt. Sbenso wie die europäischen in den besetzten Gebieten fallen mußten, und ebenso wie die Besetzungen be end et werden müßen, gerade so wird das Berbot der Sieger an die Bestigten sallen, wenn das Berhältnis gleichberechtigter Nachbarn in den europäischen Ländern Geltung gewinnt. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund die europäischen Kragen zu Mate sitzen und entscheiden wird. Wir wollen Anspruch auf unser nationales Recht erheben und wollen niemand überlisten, sondern sichen kas wir nach dem Eintritt in den Bölkerbund unseren Kosternich wie Dr. Seipel in Karis sagte, lebensfähig ist, dann werden wir uns am meisten darüber freuen, denn wir bauen unseren wollen Riesen Deterneich, wie Dr. Seipel in Karis sagte, lebensfähig ist, dann werden wir uns am meisten darüber freuen, denn wir bauen unseren auf dem Freien Willen leiner beuteines deutschen Landes, sondern auf dem Freien Willen ieiner deutsche Beutschen Landes, sondern auf dem Freien Willen ieiner deutschen Landes, sondern auf dem Freien Willen ieiner deutschen Eandes, sondern auf dem Freien Billen ieiner deutsche Eandes eines deutsche Eander eine Beiter deutsche Eander ein deutsche Eander eine Eander eine Beit deutsche Eander eines deutschen Landes, sondern auf dem freien Willen seiner deuteines deutschen Landes, sondern auf dem freien Willen seiner deutschen Bewohner auf. Suropa muß, wenn es gegenüber Amerika nicht ganz ins Hintertreffen gelangen will, eine große wirts schaftliche Einheit vilden. Ich bin für ein Vaneuropa, aber an die erste Stelle sehe ich den nationalen Zusammenschluß des deutschen Volkes. Wenn er den Anstog gibt, daß nicht nur für unser Land, sondern auch für ganz Europa diese Wung zunterschen gen fallen, dann ist das unser doppelter Verdienst. Weich unser haben das Rad der Entwicklung: die erste und wicktigste ist unser nationales Recht, die zweite die wirtschafte liche Entwicklung, die als Vorläuser des Zusammenschlusses großer Wediete Europas zu betrachten ist. Gebiete Europas zu betrachten ist. Die Ausführungen bes Reichstagspräsidenten wurden mit anshaltendem stürmischen Beifall aufgenommen.

Das Straßenbahnunglück in Berlin.

Berlin, 8. Juli. Durch bie Unachtsamkeit eines Straßenbahn-führers ereignete sich gestern morgen kurz vor sieben Uhr, wie bereits gemelbet, in ber Berliner, Ede Parabestraße in Tempelhof ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß, bei bem neunzehn Fahr-gäste verlest wurden. Ess der Berunglüdten mußten nach dem

gäste verlett wurden. Elf der Berunglüdten mußten nach dem Urbankrankenhaus gebracht werden.

Sin mit Fahrgästen stark de seitzer Straßen dahn = 3 ng der Linie 190 E mit zwei Beiwagen fuhr um 47 Uhr die Berliner Straße in Kichtung Tempelhof entlang. Bereits dom Halleschen Tor ab war vor diesem Zug ein Triedwagen mit Anhänger der Linie 96, der in gleicher Richtung nach Tempelhof suhr. Gegenüber dem Flughasen an der Sche der Paradestraße mußte der Wagen der Linie 96 an der Galtestelle warten, weil einige Fahrgäste die Straßenbahn verlassen wollten. Dier hat der Schienenstrang der Straßenbahn ein kleines Gefälle, das aber nur bei seuch dem Wetter ein Eleiten der Wagen verursachen kann. Der Straßenbahnsin in kleines Gefälle, das aber nur dei seinschaft ziem Wetter ein Eleiten der Wagen verursachen kann. Der Straßenbahnsihrer Sädtse fuhr mit seinem Straßendahnsung ziemlich dicht hinter seinem Vordermann und hatte noch kurz vor der Hallestelle an der Karadestraße hohe Fahrtzge sich win dig keit. Die Wettersahrt des Wagens der Linie 96 hatte sich an der Hallestelle etwas der zine 96 hatte sich an der Hallestelle etwas der zine 96 hatte sich an der Hallestelle etwas der zine 96 hatte sich an der Hallestelle etwas der zine 96 ge schwindigkeit. Die Weitersahrt des Wagens der Linie 96 hatte sich an der Hattestelle etwas verzögert, und so kam es, daß Gädtse erst im letzten Augenblick die Bremsen mit voller Araft in Anvendung brachte. Es war seiber zu spät, und im nächsten Augenblick suhr der Zugenblick suhr der Augenblick suhr der Augenblick suhr der Augenblick suhr der Augenblick suhr der Aupenall ersolgte mit einer so starken Wucht, daß der Beiwagen vollständig zertrümmert und die Hahrzäste in den Trümmerstücken seitgeklemmt wurden. Passanten und heuersphilaten beitratten beitragen und konstitute besträtzt der Konstitute von der

ben Trümmersüssen seitgeklemmt wurden. Vassanten und Feuerwehrleute befreiten die Verunglücken und brachten sie nach dem in der Nähe der Unfallstelle gelegenen Garnisonlazarett. Auch das Meitungsamt der Stadt Verlin hatte sofort fün f Trans Port-wagen und Nerzte nach Tempelhof entsandt.

Rurze Zeit nach dem schweren Zusammenstoß hatte die Direktion der Straßenbahn eine Untersuch ung fom mission nach Tempelhof entsandt, um die Ursache des Unglücks an Ort und Stelle sestzustellen. Dabei ergab sich, daß der Führer Gädtse die Zu spät die Vermsen in Anwendung gebracht und in dem Augenblick der höchsten Gesahr vollständig die Gewalt über seinen Wagen bereits nieden Gesahr vollständig die Gewalt über seinen Wagen bereits wieder im Anschen, daß der Auftende Straßenbahnzug dericks wieder im Anschen begriffen war und somit der Angralle etwas gelindert wurde. Die Wagen wurden nach Ausnahme der Redission nach dem Betriebsbahnhof in Tempelhof gebracht und der schuldige Führer vom Amtsuspielen in Tempelhof gebracht und der schuldige Führer vom Amtsuspielen der in der Sebracht und der schuldige Führer vom Amtsuspielen der in Dereits wieder im Unschen Verschahnhof in Tempelhof gebracht und der schuldige Führer vom Amtsuspielen der in der Sebracht und der schuldige Führer vom Amtsuspielen.

der schuldige Führer vom Amt sufpendiert.

Die Inflationsarbeit und die Kirche.

In letter Zeit hat die evangelische Kirche wiederholt in solchen allgemeinen Fragen öffentlich das Wort ergriffen, in denen aus religiös-sittlichen Kücksichen eine klare Stellungnahme der Kirche notwendig erschien, so zuleht bei dem Volksentscheid wegen der entschägungslosen Enteignung der Fürsten. Bei dieser Gein neue Banknoten verwandeln. Für die neu zu schaffende Ver-waltungskasse der Bons de la desense nationale sollten Vorschüsse der ganz unbegründete Vorwurf er-gegeben werden, d. h. die Bank von Frankreich solle die Einnahmen der Tabakregie für diese Kasse der Vorschusse der Dernatung der Fürsten. Bei bieser Ge-waltungskasse der Bons de la desense nationale sollten Vorschusse vorwurf er-hoben worden, daß sie für tie n eintrete, während sie bei der Beratung der Burstend sie der Vorschusse vorwurf er-hoben worden, daß sie für tie n eintrete, während sie das 8-Stundengeset in dritter Lesung an genommen, worauf der Beratung der Burstend sie der Vorschusse de

wertungsberordnungen geschwiegen habe. Diese Behauptung verrät offenbare Untenninis. Der Deutsche Ebangelischen Eirchen ausschußen hat damals wehrsach in Geschen erwischen Landeskirchen hat damals mehrsach in Gingaben an die Reichstegierung und an die Aufwertungs-ausschüffe des Reichstages die Interessen der Meniner und der anderen Kriegsanleihebesitzer energisch wahrgenommen. Es heißt in einem dieser Schreiben: "Die Landeskirchen sühlen sich de-rusen, ihre Stimme für die Erwerbsunsähigen, Kentner und Mündel zu erheben, welche durch die Gelbentwertung um ihre Unterhaltsmittel und auch um ihr bis dahin so ost bezeugtes Berz-trauen in die staatliche Gerechtigkeit gekommen sind." "Dem Spehulanten, der auf die Auswertung billig erworbener Papiere hofst, soll nicht das Wort geredet werden. Aber den in ihrem Berz-mögen und Vertrauen geschädigten, notleidenden Bedölkerungs-freisen, den Aermsten und Pslegebedürftigten sollte in gleicher Weise wie der Kirche und der Inneren Wission geholsen werden, soweit es die Lage des Staates und der Wirtschaft nur irgend zulässen.

zulassen." Daß diese Eingaben den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben, kann der Kirche nicht zur Last gelegt werden.

Deutsches Reich. Andendorffe Che geschieden.

München, 9. Juli. (R.) Die Ghe bes Generals Ludendorff wurde durch die erste Zivilkammer des Landgerichts in München geschieden. Der Kläger und die Wiedergeklagte wurden für schuldig erklärt. Die Klage hatte ursprünglich Ludendorff gestellt. Fran Ludendorff stellte Widerklage, worauf der General seine Rlage zurückzog.

100 Jahre "Der Gefellige".

Anläglich ihres 100jährigen Jubiläums gibt diese altbekannte ostbeutsche Tageszeitung eine umfangreiche Festnummer heraus, die um ihres Inhaltes willen Beachtung verdient. Die auf den Gedanken der Kulturpropaganda eingestellte Ausgabe gibt zunächst ein umfassendes Vild von der jüngsten deutschen Produng, der aus den deutschgebliebenen Kesteilen Posens und Westspreußens zusammengesetzen Produng Grenzmark Posen-Westspreußen und ihrer Saupkstadt Schneidemühl, darüber hinaus Geschen danken an das deutsche Oftland. Dem "Geselligen" wünschen wir Blück auf feinem weiteren Bege.

Die Fortbildung jugendlicher Erwerbslofer in Deutschland.

in Dentschland.

Aus Berlin wird gemeldet, daß der preußische Minister sür Bolkswohlsahrt die Behörden in einem Kunderlaß auf ihre Pflicht hingewiesen habe, mit Kücksicht auf die im Einzelfall durchschrittlich lange Dauer der Erwerbslosigkeit alle Bege zu ihrer Beendigung und zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Erwerbslosen zu besichreiten. Es sollen daber in größerem Umfange als bisher die Leistungsfähigkeit und damit die Möglichkeit einer Arbeitsbermittelung der unterstützten Erwerbslosen durch Beranstalt ung en zur Fort dil dung und Umschult verden. Insebesondere ist die Erwerbslosigkeit der Jugendlich en immer wehr zu einem Massennotsand geworden, gegen den zur Abwendung der sittlichen, geststigen und körperlichen Gesahren der teilsweise jahrelangen Beschäftigungslosigkeit durchgreisende Massachmen ergriffen werden müssen. Für die Uebersührung Augendlicher zu Landwirtschaftlichen Arbeiten sind vom Minister erhebliche Beträge bereitgestellt worden; serner wird erneut an die Berordnung über Erwerbslosenssissionen 16. Februar d. Für einent, die eine Handhabe zur Beschäftigung erwerbsloser Jugendlicher bildet und offendar nicht überall voll angewaht wird. Hierand fönnen Jugendliche unter 18 Jahren Erwerbsloser Jugendlicher bildet und offendar nicht überall voll angewaht wird. Hierand fönnen Jugendliche unter 18 Jahren erwerdslojer Jugendlicher bildet und offenbar nicht überall boll angewandt wird. Hiernach können Jugendliche unter 18 Jahren Erwerdslojenunterstitung nicht beziehen, ohne gleichzeitig durch Teilnahme an Arbeit oder an Fortbildungskursen auch einer Beschäftigung zugesichtt zu sein. Die angesichts der schwierigen Finanzlage Breußens gebotene Sparsamkeit darf jedoch unter keinen Umskänden verlett werden, und die Sinrichtung von Aursen darf nur im Falle dringenden Bedürsnisse erfolgen. Zur Leitung der Kurse sind erster Linie Behrer und Lehrerinnen aller Art von Schulen sowie die Bezirfs, und Kreisiugendbere wie spsteaerinnen berusen. Dauesen mer und Kreisjugendpfleger wie spflegerinnen berufen. Daneben werden auch erwachsene Erwerbslofe, insbesondere beschäftigungslofe Junglehrer und Junglehrerinnen, bei genügender sachlicher wie moralischer Qualifikation gute Dienste leisten können. Ferner stehen Diplomhandelslehrer für derartige Kurse zur Versäugung.

Aus anderen Ländern.

Der Ueberfall auf den Deutsch-Amerikaner Deckert.

Tekama (Nebraska), 9. Juli. (R.) Zu dem Ueberfall auf den angeblichen ehemaligen deutschen Armeeslieger, den Farmer Billiam De dert aus Java, wird gemeldet, daß Dedert don seinen Verletzungen so weit hergestellt ist, daß er die Namen seiner An-greiser angeben kam. Die Ursache des Streites sind offenbar ungeklärte Besitfragen und Uferland.

Zugunfall auf der Untergrundbahn in Reuhork.

Neupork, 9. Juli. (R.) Seute früh entgleiste ein Zug der Untergrundbahn, wodurch beträchtlicher Waterialschaden entstand. Die Arbeiter der Kraftwerke werden dem Streit der Lokomotiv-führer und Weichensteller möglicherweise morgen beitreten.

Cette Meldungen.

Voruntersuchungen gegen ben früheren Leutnant Schweighardt.

München, 9. Juli. (R.) Bon amtlicher Seite wird bestätigt baß im Zusammenhange mit der Ermordung des baberischen Land-tagsabgeordneten Gare is gegen den früheren Leutnant Schweig-hardt eine Boruntersuchung eingeleitet worden ist.

Drei Maden ertrunken.

Gifforn (Brob. Sannover), 8. Juli. (R.) Im benachbarten Seerhaufel find geftern abend beim Baben in ber Oder brei Mab-den im Alter von 14, 18 und 21 Jahren ertrunken. Die Leichen find bis hente mittag noch nicht geborgen.

Raubmord bei Burg.

Magbeburg, 9. Juli. (R.) Wie ans Burg gemelbet wirb, ist am Donnerstag auf der Straße von Burg nach Stegelit die 21 jäh-rige Frau Hohmann aus Stegelit tot aufgesunden. Der Mürder hatte die Frau mit einem harten Gegenstand auf den Kopi geschlagen, erdrosselt, beraubt und ist auf ihrem Nade entstehen Ein anderes Damenrad ließ er am Tatort zur ück.

Der Sultan von Marotto auf der Fahrt nach Frankreich.

Baris, 8. Juli. (R.) Rad einer Melbung aus Cafablanca har ber Gultan bon Marotto in Begleitung bes Generalrefibenter Steeg gestern feine Reife nach Paris angetreten. Beendeter Streif.

Antwerpen, 9. Juli. (R.) Der Safenarbeiterftreit ift be = enbigt. Die Arbeit wird heute wieber aufgenommen.

Gin Flugzeng geftohlen.

Oftenbe, 9. Juli. (R.) Rach einer Blättermelbung wurde in Ditenbe eine Anzeige gemacht, daß ein größeres Wafferflugzeug gestohlen worden sei.

Das englische 8-Stunden-Gefet.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter

Charlotte Hulda mit Herrn

Ceslaw Bruno Gabski

beehren sich anzuzeigen

Reinhard Dracheim u. Frau

Alma Klara, geb. Lange.

Ostrowieczno, den 10. Juli 1926.



H. Koetz Nast. Tow. Akc. Mikołów.

Wollen Sie sich bei der Weinbereitung vor Rigersolgen sichern, so verwenden Sie nur

Aikinger Keinzuchthefe.
leberall erhältlich, in Poznań Sazonia-Apothete, Głogowsta,
Gadebuich, ul. Nowa, Jutrofin bei B. Krenhlin, sonst
burch die Generalbertreiung C. Birscher, Rogoźno.

dem einzigen in Polen,

konzertieren:

Sonnabends abends 68 p. p. (Herr Kapellm. Szał), Sountags mittags Hugger-Konzert (Eintritt frei), Sonntags nachm. 7. p. a. c. (Herr Kapellm. Sternalski).

Für Kinder Pony-Reiten.

verschaffen sich arbeitfreudige Herren durch Uebernahme unseres Alleinvertriebes. Es handelt sich um Artikel volkswirtschaftlicher Bedeutung, die für die Industrie, Landwirtschaft und Behörden unentbehrlich sind. Herren, denen daran gelegen ist, sich eine selbständige, angenehme Stellung zu sichern und denen ein Barkapital von Dollar 500—700 zur Verfügung steht, erfahren Näheres durch W. L. 1886 an Rudolf Mosse, Poznań, ul. Wroniecka 12

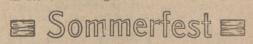


ACHTUNG!

2 Vorstellungen: nachm. 4 Uhr und 815 Uhr.

Gemischter Chor

ladet zu seinem am 11. Juli, nachm. 4 Uhr in der Grabenloge stattfindenden



Konzert, Unterhaltungen für jung u. alt, sowie anschließendem Tanz alle Sanges-freunde und Gönner herzlich ein.

Äußerst reichhaltiges Programm!

Eintritt 2,50 zl inkl. Steuer
Billetts sind an der Kasse von 3½ Uhr und
bei Herrn Bergfeldt, Waly Jagielly
(Privatgymnasium) zu haben.

Der Vorstand.

Gummigürtel zum Schlankwerden.

Saison-Ausverkauf

Preisermäßigung zur Hälfte und mehr.

Gürtel rosa ... zloty 50°° Gürtel grau ... Büstenhalter:

Poznań, ul. 27. Grudnia 20. Ausverkauf für die General-Vertretung in Polen.

Auf sämtl. Artikel, die ich in meinem Geschäft führe, wie: Korsetts, Wäsche, Strümpfe, Blusen, Kinderartikel usw. erteile bis auf weiteres

10 bis 30% Rabatt.

Spezialhaus für Korsetts und moderne Damen-Artikel.

Schuhgeschäft Sabe billig abzugeben:

gutsort. Lager, mit Reparaturwerkstatt, in Niederschlessen. 2 Zimmer, Küche, Korridor frei, so fort gegen Kasse

verkauten.

8000 Mart erforderlich. Offerten unter "Schubwaren" an Nieberichl. Bober-Beitung, Mallmig-Sprottau.

Majętność Leśniewo Kartoffeln

preis 2.00 und 2.25 zl pro 50 kg loco Feld.

Junger, intell. Unterricht in deutscher Sprache gegen polnischen. W. Tournelle, Posen, Papiersabrit "Malta".

111 o kann junge Dame für 6—8 Wochen die bessere Küche erlernen? 6-8 Wochen die bessere Aüche erlernen? Angebote unter 1473 an bie Geschäftsft. Dieses Blattes



1 kompl. Dampsdreichsatz "Bolf", Baujahr 1912. auf 10 Atm. mit Strohelevator

Cotomobile "Cegielsti", Baujahr 1903, Dampfdreich= maschine "Marschall"; 60"; **Cotomobile** "Güttler". Baujahr 1909, Dampfdresch: majchine "Floether", 54", Glattstrohpresse für Draht und Bindsaden;

1 Cofomobile "Cegielsti", Baujahr 1921, Standards Dreichmaschine #2; 1 Cofomobile "Lanz", 6 PS., Standard Dreschmasichine #2;

1 fleine Cotomobile "Ru

fton", 4 PS., m. Dreichm.; fahrb. Mofor, 7 PS.; fahrb. Mofor, 10 PS.; fahrb. Mofor, 12 PS. Die Massinen sind gut ers

zu besichtigen. G. Scherfke, Majdinen fabrit, Poznań, Dąbrowskiego 93

halten und bei mir im Betriebe

Einheirat,

ebentl. Frau mit fl. Bermögen mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. von Annoncensten. Lehrer, Witwer. 46 Jahre alt, alleinstehend. Off. n. 1463 and d. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Amerikanische Original-

Massey Ha

Grasmäher, 41/2, Fuß Getreidemäher mit Stahlblechtisch, 5 Fuß Garbenbinder, 5 Fuß Schwadenrechen 3 m Petroleum-Motore

gegen zinsfreien Kredit.

Pferderechen ganz aus Stahl und Eisen Schleifsteine Vorderwagen

liefert ab Lager

roznan, ul. wjazdowa 5. Telegr.-Adr.: "Cemata".

Oekonom

Gesucht zu sofortigem Untritt

tüchtig. Dominialschmied

mit eignem Dom. Świączyn, poczta Chocicza Sandwerfszeng Dom. Świączyn, powiat Srem.

Telephon 2280 und 2289.

Damen u. Herren H. Seelider.

Poznań, św. Marcin 48 (neben dem Schloß).

zur Erlangung des Führerscheins erforderlichen Formalitäten er-

Poznań, Dahrowskiego 29. Aeltestes u. grösstes Automobil-Spezial-Unternehmen Polens

Möblierte Wohnung, 2 Zimme parterre, mit Garten, am Sce gelegen, ohne Pension 3u gelegen,

vermiefen.
Adolf Kulczyński,
Wolsztyn.

1 möbl. 3immer mit Rüchenbenutung fofort vermieten zu erfr. Kosik, Poznań, ul. Jeżycka 35 III.

Perfekte für Hotel gesucht per 15. Juli Angebote unter G. H. 1472 an die Geschäftsst. d. B zur Bewirtschaftung des Deutschen Heims in Thorn zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Be-werbungen sind schriftlich zu richten an den Schriftführer des Vereins Deutsches Heim T. z. in Toruń, Herrn Georg Soppart, Toruń-Mokre, ul. Panieńska.

Fraulein, beutsch u. poln. 1

Suche für sofort nach Rlein-ftabt für fl. Haushalt btich. Mädchen zum Anlernen. Offerten unter 1467 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche.

Sohere Beamtentochter fucht

Wirtschaftsfräulein | oder Hausdame,

Berh., geb. Förffer, 25 3. iprechend, welches Interesse für Kach, energ, Jagdichust. i. Kach, energ, Jagdichust. i. Kach, energ, Jagdichust. i. Kach, energ, Jagdichust. i. Koch: u. Nieders. erfolgr. Naubstell. in meinem Institut evtl. u. Wilddiedsfäng, m reich. Erf. anch bei freier Station. Off. u. i. Anl. v. Kult. intens. Holde a. d. Geschäftsst. d. Bl. verwert. s. v. 1. 10. 26 Stell. Gute Beugn. Berf. ein. guten Sühnerhund, Rauhbart, im 2. Feld. Preis 200 zt. Geft. Offerten unter 1468 an die Geichäftsftelle Diefes Blattes erbeten.

> 2 Beamtentocht., 21-24 3. alt, d. dentsch. u. poln. Gpr mächt, f. gute Stell. v 1 als Kassiererin, Vertäusern ob. drgl. in Stadt od. Proving. Gute Zeugn vorh. Dif. unt. 1470 a. d. Geschit. d. Bl. erb

Unftand. Maden i. Stell. pom 1. 9. 26 oder später. Am in dentschem Sanshalt v. 15. 7. liebsten Stadtnähe. Off. unt. od. 1. 8. 26. Aug, unt. 1465. 1.471 a. d. Geschsche Erb. a. d. Geschäftsst. d. B. erb.

Posener Tageblatt.

Klassenunterschiede.

Unfere sozial zerriffene Zeit betont kaum etwas fo icharf als bie Unterschiebe ber Rlaffen. Ja, man kann fast sagen, daß diese joziale Rlassenscheidung heute schärfer ift, als fie je früher war: Arm und Reich, Bornehm und Gering, Rapitalift und Proletarier, die Schicht ber Intellektuellen und bas fogenannte "Bolf", furz und gut Unterschiede des Besitzes, bes Standes, der Bildung, aber auch der Nationalitäten, ber Raffen, der Parteien ufw. find an der Tagesordnung und broben bie Menschheit zu zerreißen.

rungen, Miancen, Abstufungen auf, aber fie icheiben boch bie Menschheit in ihrer Gesamtheit in zwei große Gruppen und Bager, wie einst am jungften Tage Gott fie scheiben wird in Gerettete und Berlorene, bie einen gur Rechten, bie anderen gur Linken bes Thrones!

Bebe Scheidung aber forbert gur Entscheidung auf: Auf welche Seite willst bu treten, o Menschenkind? Willst bu gahlen gu benen, die bem Baume gleichen, ber an Bafferbache gepflanzt im durren Lande feine Früchte trägt, ober willft bu ber Spreu gleichen, die der Bind bermeht und gerftreut? Ernst und sowohl verheißend, wie brobend fteht barüber bes Herrn Wort: "Der Herr kennet ben Weg der Gerechten, aber ber Gottlosen Weg vergehet."

D. Blau-Bosen.

Uns Stadt und Cand.

Bofen, ben 9. Juli.

Sinans in die Ferne

Ferien, welch ein Inbegriff der Freude und des Gludes an fich icon! Wie werben biefe in unferer Gegenwart von federmann so sehr erstrebten Seelenzustände erst zum Gipfel der Bollsommen-heit gesteigert, wenn an das Wort "Ferien" sich das andere einer "Reise" fügt. Gine Ferienreife ift für unfere Rinberwelt bas Biel. Das konnte man gestern nachmittag wieder einmal auf unserem Sauptbahnhof auf ber Bestseite feststellen, wo gegen 1200 beutsche Kinder aus allen vier himmelsrichtungen hauptsächlich Grofpolens der Beforderung in das alte Baterland harrten. Freilich, ehe es so weit war, galt es auch in diesem Jahre Berge bon Schwierigkeiten hüben und drüben zu überwinden, ehe die Ferienkinderzüge auch in diesem Jahre nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit gesichert waren. Und wenn auch noch in den allerletzten Tagen diese Züge in Frage gestellt waren, so wurden boch schließlich glüdlicherweise auch diese hindernisse beseitigt. Hauptsächlich verdanken wir das der unermüdlichen Kätigkeit des Pastors Rammel, ber außerdem aber auch mit einem Stabe von weiblichen und männlichen Hilfsträften alles so fein organisiert hatte, daß alles bortrefflich Nappte.

Bunktlich waren die zu der Teifnahme an der Ferienreise angelassenen Kinder gestern im Laufe des ganzen Tages von auswarts eingetroffen, begrüßt und verpflegt von den Vertreterinnen der mannigsachen hiesigen Organisationen. Gegen 4 Uhr trafen dann auch die hiesigen Ferienkinder, naturgemäß die meisten über-haupt, auf dem Bahnhofe ein, um auch hier sosort von den mannigfachen Gelferinnen und Helfern in Gruppen eingeteilt und mit Tafeln, auf denen die Nummer und das Reiseziel angegeben waren, bersehen zu werden. Bater und Mutter standen staunend dabei und sahen, wie sich alles am Schnürchen abwickelte. Um 5 Uhr begann dann die Unterbringung in dem gewaltigen, von der deutschen Reichseisenbahnberwaltung für diesen Zwed eigens zur Berfügung gestellten Zuge. In knapp einer Stunde war diese am ling gestrigen Tage wohl muhebollfte Arbeit vollendet, jedes Rind hatte feinen bequemen Platz, die meisten in 3. Klasse-Wagen, die geringere vor 8 Tagen in der Dammstraße extrunkenen 12jährigen Leon Bilski Zahl in einem solchen 2. Rlaffe, die letzteren angesichts der geftrigen hundstagstemperatur die weniger beneibenswerten. Es war ein abends gegen 9 Uhr wurde bei Birke die Leiche eines unbefannten herzerfreuendes Beginnen, am Zuge, durch die sich drängende Menge bon Erwachsenen hindurch entlang zu gehen und die glücks einer braumen Manchester-Litewka, grauen kurzen Beinkleibern, einem strahlenden Gesichter zu beobachten. Sier und da komte man noch Borhend aus grauem Stoss; die Angehörigen des Knaben können beobachten, wie ein ganz besonders vorsichtiger Bater oder auch sich beim Polizeiamt in Zirke melden. — Gestern abend wurde unweit eine liebe Mutter ihr Gind durcht und gid beim Polizeiamt in Zirke melden. — Gestern abend wurde unweit eine liebe Wutter ihr Kind durch Ueberreichung von erfrischenden, natürlich alkoholfreien Getränken oder von Kirschen, hier und da frischenben. auch von Bonbons, Schofolabe, für die zweifellos anstrengende Reise ju ftarten suchte. Ploblich tauchte auch auf einem Wagen bes Nachbargleises ein Amateurphotograph auf, um einige der anziehenben Bilber auf ber Platte festauhalten; und es bemühten fich nicht nur die Kinder, sondern auch die Grwachsenen darum, mit auf das

Gegen 7 Uhr ruftete man sich endgültig zur Abfahrt; die Abfahrtszeit war auf 7.20 Uhr festgesett. Hier und da hörte man noch eine baterliche ober mütterliche Ermahnung an das Kind: "Schreib auch sofort, ob und wie Du angekommen bist." "Lehne Dich nicht zum Fenster hinaus während der Fahrt." "Sieh nicht in die Fahrtrichtung, damit Du keine Rubfloden in die Augen bekommft." "Baß auch hubsch auf Deine Sachen auf" und so fort. Und nun das lette Signal und ein lettes Sandeschütteln. Die beiden Maschinen vor dem Zuge beginnen zu sauchen, und erst langsam, dann immer schneller werdend, setzt fich der gewaltige Zug nach dem Weften zu in Bewegung. Glüchtrahlende Gefichter, Tücherschwenken bon den Kindern und bon den Erwachsenen in einzelnen Abteilen beginnt man zu fingen: "Nun ade, du mein lieb Beimatland", und icon entschwindet der Bug den Bliden ber Burückgebliebenen.

Möge all ben Rindern, die uns geftern berlaffen haben, icones Wetter und gute Erholung beschieden sein, damit wir fie alle gesund und munter am Ende der Ferienreise - bem & weiten gludlichen Tage - in unfere Arme fcliegen konnen. Gin unbergeglich fconer Augenblid bot fich dem, der geftern die Abreife unferer Jugend mit erleben durfte. Seut fruh 51/2 Uhr ift ber Bug bereits mit ben Ferienkindern auf dem Schlefifchen Bahnhof der beutschen Reichshauptstadt wohlbehalten eingetroffen. Bon bort gerftieben bie Ferienkinder in alle Winde bes deutschen Baterlandes, nach Bapern, ber Rord- und Oftfee, wo die meiften in Beimen Unterfunft und Erholung finden.

& Beim Reit. und Fahrturnier, über das wir in der Dienstagausgabe berichteten, hat bei der Dreffurprufung Klaffe L. Baron von Luttwig den 1. Preis fur "Alapitt", den zweiten fur "Uhnenteufel" erhalten.

* Anläflich des französischen Rationalfeiertages empfängt der französische Konsul Dufort am 14. Juli von 4½—7 Uhr nachmittags in seinen Räumen Gr. Gerberitt. 42.

X Schluß der Oper und augleich Beginn ber Ferien ift ber 1. August. Die neue Spielzeit beginnt am 1. September. Die anderen beiben Theater unterbrechen ibre Spielzeit nicht.

X 14 amerikanische Studentinnen treffen am 14. d. Mts. in Posen ein und werden 3 Tage hier verweilen.

X Beginn ber Roggenernte. Mit der Roggenernte ift heute in der Umgegend von Bofen bei Solatich begonnen worden.

aber er kennt nur zwei Klassen von Menschen: Der Gerechte ift wie ein Falmbaum, gepflanzet an den Wasserbächen .

Tift wie ein Falmbaum, gepflanzet an den Wasserbächen .

Tine sehr einsache Klasserung der Menschen. Sie richtet sich allein nach ihrer Stellung zu Gott. Jesus versichäft und vertieft diesen Gegensat noch, wenn er ihn an der Stellung zu sersichten Freisen Gegensat noch, wenn er ihn an der Stellung zu sersichten Person mißt: "Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Menschen des Menschen der Menschen der Gegensat noch, wenn er ihn an der Stellung zu sersichten Person mißt: "Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Michaelen Die Grenzlinie ist nicht immer sichtbar für Menschenaugen. Die beiden hier ausgestellten Srundsormen des Menschenaugen allerhand Schatties rungen, Niancen, Abstuungen aus einen allerhand Schatties rungen, Niancen, Abstuungen

A 73 Militärparochien sind auf Grund des abgeschlossenen. Anstere.)

K 73 Militärparochien sind auf Grund des abgeschlossenen. Ansterersonen Monkordats in Polen gegründet worden. Me Militärpersonen mit Familien, Wilitärbeamte, sowie alle, die dauernd in Militärinstituten beschäftigt sind und in den Kreisen der Vargesien wohnen, unterliegen in kirchlichen Angelegenheiten (Anmeldung von Beerdigungen, Taufen, Aufgeboten, Trauungen usw.) der bestreffenden Militärparochie.

ireffenden Wiltarparochie.

** Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen Freistags-Rochenmarkt herrschte lebhafter Berkehr. Die Kreise hielsten sich im allgemeinen in normalen Grenzen. Nur die Milch ist sein heut um 2 gr teurer geworden. Bezahlt wurden für das Ksc. Andbutter 2,30—2,60, für Aafelbutter 2,70—3 zł, für das Liter Milch 32 gr, für Magermilch 16 gr, für das Liter Sahne 3,20 zł, für das Kjund Quart 50—60 gr und für die Mandel Gier 2,10 dis 2,20 zł. Auf dem Obst- und Semüsemarkt kosten Balderddeeren 60 gr, Gartenerddeeren 70 gr, Johannisdeeren 35 gr, Blaubeeren 30 gr, Stacheldeeren 60—70 gr, Kirschen 20—50 gr, Schoten 15 gr, grüne Bohnen 30—35 gr, Bachsbohnen 40 gr, grüne Rüsse die Mandel 40 gr, Spinat 20 gr, Mohrrüben 10—15 gr, das Hund frische Zwiedelle 20 gr, das Ksund alte Zwiedelln 70 gr, Kifferslinge 35 gr, neue Kartosfeln das Ksund 5—6 gr, ein Kopf Blumenkohl 30—50 gr, der Kopf Salat 5 gr, eine Jitrone 13—20 gr, eine Apfelsine 30—60 gr, eine grüne Gurke 50—80 gr, eine faure Gurke 20—25 gr. Auf dem Fleischmarkt kostete das Ksund frischer Speck 1,60, Käucherspeck 1,80—2, Schweinesseich 1,50—1,70, Kindsseich 1,50—2, Ralbsleisch 1,10—1,30, Hammelsleisch 1,10—1,30 zł. Auf dem Gestügelmarkt hostete eine Gans 5—10, eine Ente 5—7, ein Haar Lauben 1,60—1,80 zł. Auf dem Fischenarkt notierten (psundweise) Rarpsen mit 1,80—2, Sechte mit 1,40 dis 1,60, Schleie mit 1,20—1,60, Wels mit 1—1,30, Karausschen markt notierten (pfundweise) Karpfen mit 1,80—2, Sechte mit 1,40 bis 1,60, Schleie mit 1,20—1,60, Wels mit 1—1,30, Karauschen mit 1—1,20 zł, Weißsiche mit 40—80 gr, das Schock Krebse mit

9 Uhr eröffnet werben und gog fich infolgebeffen bis furg bor Bitter-

X Todesfälle burch Ertrinten. Die letten Tage maren hier wieber einmal gang besonders reich an Todesfällen durch Ertrinken, wie folgende Tatsachen beweifen: Gestern fand man am Ufer ber Barthe in der Rabe ber Ballifchei die Rleidungsftude eines 27jahrigen Arbeiters Stanislaus Siewczat bon der Wallischei 64. Da der Mann bisher vermißt wird, fo ift anzunehmen. bag er beim Baden, ohne daß jemand etwas davon gemerkt hat, ertrunken ift. — Gleichfalls extrunten ift geftern abend gegen 8 Uhr in ber Warthe bei Quifenhain ber aus Duschnit ftammende 18jahrige Lehrling Stanistam Gabron, der bei seinen Bermandten Grabenstraße 29 wohnte. — Die Leiche bes am Sonntag ist bei Obornik aus der Warthe gezogen worden. — Am 29. v. Mts. 13jahrigen Jungen aus der Warthe gezogen; er mar bekleidet mit her Mosenmühle bei Samade die bekleidete Leiche eines unbefannten! Ramme Mannes aus der Warthe gezogen, der feinerlei Ausweispapiere, aber 36 zi bares Geld und eine Brille bei fich trug.

A Todesfolge eines Unglücksfalles. Seinen schweren Ber-letzungen erlegen ist der am Dienstag von dem Neubau am Wah Lesarguskiego (fr. Kaiserring) abgestürzte Maurer Piotr Lonc.

Kin Cinbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag in den Bureauräumen der Schissafretzgesellschaft Kunat-Liverpool in der Aleje Marcinkowskiego 14 (fr. Wilhelmstr.) versucht. Die Versbrecher versuchten den Geloschrank aufzuknabbern, mußten aber, vermutlich weil sie in ihrer Tätigkeit gekört wurden, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, wieder abziehen.

K Festgenommen wurde hier der 33 Jahre alte, schon seit kingerer Beit gesuchte Ignat Brogul, der in der Probinz verschiedene Einbruche verübt, dabei Gestügel und Schweine gestoblen hat. Außerdem ist er dringend verdächtig, zusammen mit einem anderen auf der Chaussee bei Kurnik einen Polizeibeamten überfallen und entwassnet

* Befchlagnahmte Diebesbeute. Auf einem Bauplat in der ul. Reba (fr. Charlottenfir.) murbe ein Sad mit 4 lebenden Raninchen. 2 schwarzen und 2 schwarzweißen, gesunden, die bermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Der Eigentumer kann sich im 8. Polizeistommissartat Glogauerstr. 46 melden.

A Der Bafferstand der Barthe in Bosen betrug ! Freitag, früh + 1,72 Meter, gestern + 1,80 Meter gestern früh. Som Better. Heute. Freitag, früh waren bei schwach bewölktem himmel 21 Grad Barme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Sonnabend, den 10. 7: Gemifchter Chor. Generalprobe um 8 Uhr in der Grabenloge. Naturmiffenschaftlicher Berein. Banderung Sonntag,

durch die Promnoer Balber. Abfahrt 650 morgens nach Promno. Radfahrerverein Poznan. Borm. 8 Uhr Sonntag, Ausfahrt nach Rosenhagen.

* Bentschen, 8. Juli. Einen wertvollen Fund machte ein Landwirt aus Kunit auf seinem Kartosselader. Er stieß mit dem Fuß auf einem Gegenstand, der wie ein jehnutziger Scherben aussah. Als dieser aber gereinigt war, erkannte der Finder eine Silbermünze, die auf der Korderseite ein Hidnis und die Umichrist: "ANSBLMUS CASEMIRUS D: C: ARCHIEP †". trug. Die Kückseite zeigt ein heraldisches Wappen mit der etwas untesertichen Umichrist: "MOG: S: ROM: IMP: PER: GIR: AN: CAPR: L." Die Münze trägt die Jahreszahl 1641 und hat dier Zentimeter Durchmesser. Jedensalls ist sie im dreißigsiährigen Kriege vergrachen worden.

* Inowroczaw, 8. Juli. Zum Direktor des hiesigen Kost und Telegraphenamis in Rosten, ernannt.

* Laktrich, 8. Juli. Der 18 Jahre alte Uhrmacherlehrling Kühmer ist, als er abends in einem Torsloch badete, erstrunten; vor 2 Jahren ertrant der Fannise ebenfalls ein 18 Jahre alter Sohn im Lopiennoer See.

* Rawistsch, 7. Juli. In Stonikow de Verden, einige Stücksornvieh, Schweine und landwirtschaftliches Gerät des Landwirtskund für für für des Ennehmen.

Hornvieh, Schweine und landwirtschaftliches Gerät des Landwirts Kulczhńśłi.

S. Rogafen, 8. Juli. Am Freitag endete hier wieder ein don der Bestpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft veransstalteter Kochłursus. In einer Aussiellung war Gelegenheit gedoten, sich von den Leistungen der Kursssellung war Gelegenheit gedoten, sich von den Leistungen der Kursssellung war Gelegenheit gedoten, sich von den Leistungen der Kurssischen der Aussitellung dewies die Bestebtheit und das Interesse, dessen und kurse erfreuen. Die reichhaltige Ausstellung zeugte sin den Fleiß der Kurssischen. Die reichhaltige Ausstellung zeugte sin den Fleiß der Kurssischen und die Leistung der Leiterin, Frl. Milstradt. Andennittags fand eine Kaffeetasel statt, an der die Gätte der Kuchen erprobt wurde. Abends sanden sich diese Gätte in Lentrashotel ein, wo Theateraufsihrungen und Vorträge Unterhaltung voten. Der Tanz wurde durch verschiedene Uederrasspungen besonders unterhaltend gestaltet. — Das Wasser im hiesigen Feir und zurück; es hat so hoch gestanden, wie seir langen Beiten nicht. seit langen Zeiten nicht.

Kirchennachrichten.

Kreuzfirche. (Siehe Petrifirche.)
St. Petrifirche (evangelische Unitätsgemeinde) und Kreuzfirche.
Sonnabend: Bochenschlußgottesdienst sällt aus. Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Greulich.
Luisenhain. Sonntag, nachm. 3: Gottesdienst. D. Greulich.
St. Paulifirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Hammer.
Mittwoch, abends 8: Vibelsunde. P. Hammer. Amtes woche: P. Hammer. — Wertsglich, 7½: Morgenandacht.
Worasto. Sonntag, 3: Gottesdienst. P. Hammer.

Christustiche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Sup. Rhobe. — Dienstag, 7: Blaukreuzstunde. — Mittwoch, 6: Bibelstunde. — Freitag, 8: Kirchenchor.

St. Matthältiche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Lic. Schneiber. — Mittwoch, 7½: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags, 7½: Morgenandacht.

Ev. suth. Kirche (Ogrodowa 6). Sonntag, 9½: Predigtsgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9 Uhr. P. Dr. Hoffmann. — Rachm. 5: in Tremessen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. — Donnerstag, 3½: Frauenderein.

Gvgl. Berein junger Männer. Sonntag, 8: Aussprache über Obersitsto. — Montag, 8: Posaunenchor. — Mittwoch, 8: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor.

Chrifil. Gemeinschaft (im Gemeinbesal der Chriftustirche, ulica Matejti 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann berusich etwasladen herzlich eingelaben.

Aus dem Gerichtssaal.

* Bosen, 8. Juli. Die 2. Straftammer verurteilte ben Jozef Bartos in nichtöffentlicher Sigung zu 4 Jahren Zucht-haus, weil er sich an einem 14jährigen Mädchen schwer vergangen hatte. — Der 24jährige Bardiergehilse Fgnach Dorożaka aus Zirke, ber sich als Kurpfuscher betätigt hatte, wurde von der Straffammer als Revisionsinstanz zu 8½ Monaten Gefängnts verurteilt.

* Strasburg, 8. Juli. Wegen Rinbestotung faß bor ber biefigen Straftammer die unberebelichte Wadbelama Barito me gta aus Malten auf der Antlagebant. Gie hatte ihr neugeborenes Rind seit in einen Mantel gewickelt, wodurch es erstidte. Das Gericht nahm milbernde Umstände an, da die B. unbestraft und bei Verstbung der Tat noch nicht achtzehn Jahre alt war. Das Urteil lantete auf fün f Mo nate Gefängnis, unter hinzurechnung der Unters

Radiofalender.

Anndfunkprogramm für Sonnabend, 10. Juli.

Berlin, 504 Meter. 5 Uhr Nachmittagskonzert. 7.25 Uhr Bortrag von Dr. House Grener: "Die Bedeutung der Luftschiffschrt". 8.30 Uhr Hörspiel "Eine Habelfahrt". 10.30 Uhr Kanzumist. Königswufterhausen, 1300 Meter. 8.30 Uhr 3. Teil des Großfunkspiels (Der Herr der Erde): "Die Stadt des Lasters."
Königsberg, 463 Meter. 4.30 Uhr Nachmittagskonzert. 8.10 Uhr Schillers Ballade in Wort und Ton. 9.45 Uhr Bolkstümliches

München, 485 Meter. 4.30 Uhr Unterhaltungskonzert bes Kammerquartetts. 7 Uhr Abendveranstaltungen. 10 Uhr A Stuttgart, 446 Weter. 2 Uhr Schallplattenmusik. Nachmittagskonzert. 8 Uhr Kammermusikabend.

Wettervorausjage für Sonnabend. 10. Juli.

Berlin, 9. Juli. Wechselnbe, meift ftarte Bewällung, ein-zelne Regenfane nicht ausgeschloffen, Temperaturen gegen heute wenig geanbert.

Spielplan des "Teatr Wielti".

Freifag, ben 9. 7.: "Lumpaci Bagabundus". Sonnabend, ben 10. 7.: "Strafzny Dwór". Sonntag. ben 11. 7.: "Baganini". Montag, den 12. 7.: "Zroubadour".

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Berantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Audolf Herbrechtsmeher; für Gandel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage "Die Zeit im Vild": Robert Sthra; für den Anzeigenteil: H. Schwarzkopf, Kosmos Sp. zo.o.—Berlag: "Kosener Lageblatt". Drud: Drukarnia Concordia Sp. Akc., fämtlich in Bognan, ul. Zwierzyniecta 6.

Neu erschienen :

Neu erschienen:

Güter-Adressbuch

der Wojewodschaft Poznań (polnischer Text), geb. 23 zt 50 gr.

Vorrätig und zu beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Bilanz der Bank Polski.

| APAROLISM CINE AP | THE T OF | OIKI. |
|-------------------------------------|----------------|--------------------|
| Aktiva. | 30, 6, 26 | 20. 6. 26 |
| Gold in Barren und Münzen | 57 207 960 47 | 57 115 011 48 |
| Gold in Barren u. Münzen im Ausland | 77 487 909.12 | 77 487 909 12 |
| Valuten, Devisen usw | 78 548 690 99 | 72 280 254.19 |
| Silber und Scheidemünzen | 643 523.05 | 1 554 080.42 |
| Wechsel | 301 313 644 79 | 05 389 364.81 |
| Lombardforderungen | 29 864 484.60 | 29 017 034.22 |
| Reportvorschüsse | 20 191 080 — | 20 310 780.— |
| Diskontierte Schatzscheine | 23 780 400 — | 23 765 370 |
| Zinslose Kredite an den Staat | 50 000 000 | 50 000 C00 |
| Mobilien und Immobilien | 33 311 835.15 | 33 309 729.55 |
| Andere Aktiva | 64 232 468 53 | 55,572 874 04 |
| | 736 581 996 69 | 725 802 408.03 |
| Dagaire | 130 001 330 03 | 120 002 10000 |
| Passiva. | | THE REAL PROPERTY. |
| Grundkapital | 100 000 000.— | |
| Reservefonds | 2 907 870.— | |
| Banknotenumlauf | 448 013 160.— | 415 534 190 |
| Girorechnungen und sofort fällige | | Patrick Services |
| Verpflichtungen: | | 2 125 255 40 |
| Staatskasse | 959 282.51 | 8 427 277.10 |
| Girorechnungen | 53 410 484.63 | 70 045 350 56 |
| Verschiedene | 23 971 805.04 | 26 202 475.39 |
| Zahlungsverpflichtungen in Valuten | 48 714 760.34 | 46 243 984 28 |
| Reportverpflichtungen | 20 251 710.— | 20 368 627.50 |
| Andere Passiva | 38 352 924.17 | 36 072 233.20 |
| | 736 581 996 69 | 725 802 408.03 |
| Wachsaldiskant 190/ Lambard | | inssatz für die |

Lombardzinsfuß 14%, Zinssat

Wechseldiskont 12%, Lombardzinsfuß 14%, Zinssatz für die Diskontierung der Staatsanleihe 10%.

Die leichte Besserung in den Ausweisen der Bank Polski hält weiter an, wenn auch das Deckungsverhältnis für den Notenumlauf etwas zurückgegangen ist. Der Noten um la uf ist nämlich, hervorgerufen durch den Bedarf am Quartalultimo um 32.48 Mill. gestiegen. Rechterfreulich ist eine weitere Zunahme des Valuten der Valute gestiegen. Recht erfreulich ist eine weitere Zunahme des Valutenund Devisenbestandes um 6.27 Millionen, so daß der Devisenstatus nunmehr schon ein Plus von 9.58 Millionen (5.67) aufweist. In den Aktiva haben nur das Wechselkonto mit einem Minus von 4.8 Millionen und der Posten, Andere Aktiva" mit einem Plus von 8.66 Millionen größere Veränderungen erfahren. Wir haben schon kürzlich auf die bedauerliche Tatsache hingewiesen, "daß die Bank Polski über die großen Summen, die dem Posten "Andere Aktiva" zugeschrieben werden, keine genaueren Aufklärungen gibt. In den Passiven hat der Ultimobedarf das Konto der Staatskasse um rund 7½ Millionen, die Girokonten um 16.64 Millionen, verschiedene andere Einlagen um 2.23 Millionen vermindert. Die reine Golddeckung beträgt 12.77% (13.75), die Deckung durch Goldund Devisen 14.91% (15.11%).

Der Umlauf der ungedeckten Staatskassenscheine und Scheidem ünzen ist weiter eingeschränkt worden. Am

Der Umlauf der ungedeckten Staatskassenscheine und Scheide münzen ist weiter eingeschränkt worden. Am 20. Juni 1926 waren ausgegeben:
Staatskassenscheine 293.9 Millionen (304.1 Mill.), Silbermünzen (1 und 2zł Stücke) 84.3 Millionen (85.4 Mill.), Nickel- und Bronzemünzen 47.5 Millionen (52.2 Mill.), zusammen 425.7 Millionen gegen 440.1 Millionen Złoty.

Ein neues Urteil eines Berliner Gerichts über Verbindlichkeiten in polnischen Złoty

Von Rechtsanwalt Dr. Arthur Fink, Berlin:

Ein Rittergutsbesitzer in Polen hatte Anfang 1925 Vieh an einen Viehhändler in Polen geliefert. Dieser blieb 2000 zl schuldig und verzog nach Deutschland. Der Rittergutsbesitzer klagte gegen ihn vor dem Landgericht I Berlin auf Zahlung von 1620 deutsche Reichsmark mit der Begründung: Hätte der Käufer rechtzeitig gezahlt, so hätte er vollwertige Zioty erhalten; durch den Zahlungsverzug des Käufers könne er nicht schlechter gestellt und mit Zioty, deren Kauftraft geringer sei abgefunden werden; infolgedessen

verzug des Käufers könne er nicht schlechter gestellt und mit Złoty, deren Kaufkraft geringer sei, abgefunden werden; infolgedessen verlange er die 2000 Złoty umgerechnet nach dem Kurse zur Zeit der Fälligkeit, d. h. zu 0.81, also 1620 deutsche Reichsmark. Durch Urteil des Landgerichts I Berlin vom 5. Juli 1926 ist nach diesem Antrage er kannt worden.

Im "Posener Tageblatt" vom 27. Februar 1926 ist über einen Fall berichtet, in dem das Amtsgericht Berlin-Mitte eine gleiche Entscheidung zugunsten eines polnischen Staatsangehörigen gegen eine Berliner Bank erlassen hatte. Das Landgericht I Berlin geht in seinem Urteil vom 5. Juli d. Js. noch einen Schritt weiter, insofern, als es den Anspruch auf Erstattung der Kursdifferenz auch gegen den zurzeit der Fälligkeit in Polen wohnenden Schritter. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die polnischen Gerichte sich dieser Rechtsauffassung anschließen würden. Die gesetzliehe

dieser Rechtsauffassung anschließen würden. Die gesetzliehe Grundlage ist der in den ehemaligen preußischen Teilen Polens noch geltende § 286 BGB., wonach der Schuldner verpflichtet ist, dem Gläubiger den durch seinen Verzug entstandenen Schaden zu cr-

(OWN) Die Produktion der polnischen Naphtharaffinerlen im 1. Quartal 1926 wird in der offiziösen Wochenschrift "Przemysli Handel" u. a., wie folgt, dargestellt. Insgesamt waren 28 Raffinerien tätig, die Ende März 5298 Arbeiter beschäftigten. Gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres ist die Zahl der tätigen Werke um 2 zurückgegangen, und die Zahl der Arbeiter hat sich um 1076 vermindert. Im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres ist die Zahl der Raffinerien um eine gestiegen und die Zahl der Arbeiter um 101 der Kannerien um eine gestiegen und die Zani der Arbeiter um 101 zurückgegangen. Insgesamt sind 189 725 Tonnen Rohnaphtha (oder 4740 t weniger als im 1. Quartal des Vorjahres verarbeitet worden, woraus 172 497 t (3442 t weniger) Naphthaprodukte gewonnen wurden. Die Produktion des 4. Quartals 1925 belief sich auf 161 491 t, so daß nunmehr also eine leichte Aufwärtsbewegung des Produktiviersiffern zu werstelbnen ist. Von den algeglegen Proder Produktionsziffern zu verzeichnen ist. Von den einzelnen Produkten wurden hergestellt: 22 706 t Benzin, 57 775 t Petroleum, 31 080 t Gasöl, 27 728 t Schmieröle, 9682 t Paraffin, 210 t Kerzen, 59 t Vaselin, 3333 t Asphalt, 2678 t Koks, 16 739 t Halbprodukte, 527 t feste Schmieren. Gegenüber dem Vergleichsabschnitt des vorigen Jahres ist die Produktion von Benzin, Schmierölen, Kerzen, Verstin Welst und Halbfahrikaten zurückgegangen dagegen die der vorigen Jahres ist die Produktion von Benzin, Schmierölen, Kerzen, Vaselin, Koks und Halbfabrikaten zurückgegangen, dagegen die der tibrigen Produkte gestiegen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres haben sich die natürlichen Produktionsbedingungen der polnischen Raffinerien wenig verändert. Die Paraffinölproduktion kann noch nicht vollständig zu Paraffin verarbeitet werden, so daß größere Mengen von Öl ausgeführt werden müssen. Noch schlimmer ist es mit der Herstellung von Kerzen bestellt, die von Schmierölen reicht nicht für den inländischen Bedarf aus. Diese Mängel sind darauf zurückzuführen. daß die nolnische Naphtha-Mängel sind darauf zurückzuführen, daß die polnische Naphtha-Mängel sind darauf zurückzuführen, daß die polnische Naphthaindustrie keine Destillierwerke besitzt. Hinzu kommt noch, daß die Raffinerien nicht imstande sind, ihre Verarbeitungsfähigkeit voll auszunutzen, was eine bedeutende Verteuerung der Produktionskosten zur Folge hat. Im 1. Quartal d. Js. betrug die Ausnutzung der Leistungsfähigkeit im Durchschnitt nur 63 Prozent. Der Inlandskonsum von Naphthaprodukten belief sich in der Berichtsperiode auf 70 497 t. Davon entfielen auf Benzin 3319 t, auf Petroleum 37 179 t, Gasöl 6715 t, Schmieröle 2975 t, Paraffin 1519 t, Kerzen 239 t, Vaselin 42 t, Asphalt 571 t, Koks 761 t, Halbfabrikate 6759 t, feste Schmieren 418 t. Gegenüber dem 4. Quartal des Vorjahres hat der Auslandskonsum um 14 257 t abgenommen, was durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise und das Steigen was durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise und das Steigen der Project des Vorjahres und 90 023 tim 4. Quartal 1925). Hiervon entfallen auf Benzin 12 777 t, Petroleum 24 505 t, Gasöl derselben 2227 t, Schmieröle 9680 t, Paraffin 7779 t, Asphalt 1717 t, Koks 1916 t, Halbfabrikate 3562 t, feste Schmieren 13 t. Der Export des Verkauf, zweite Einkauf, dritte abgeschlossene Geschäfte.

tim 1. und 2212 t im 4. Quartal des Vorjahres), Danzig 32 556 t (10 665 bzw. 25 067 t), Tschechoslowakei 22 874 t (28 939 bzw. 34 059 t), Österreich 11 501 t (9112 bzw. 9437 t), Schweiz 8902 t (7841 bzw. 10 165 t), Frankreich 4372 t (431 bzw. 2319 t) usw.

Das Giesche-Harriman-Abkommen in seiner neuen Fassung. Am 26. Juni wurde das Abkommen zwischen der polnischen Regierung und der Harriman-Gruppe in Angelegenheit der Beteiligung dieser Gesellschaft an der Zinkindustrie in Ostoberschlesien untertertigt. Während der Verhandlung wurden viele Fragen gründlich beraten und insbesondere die Angelegenheit des Steuernachlasses für Harriman vom Standpunkte des polnischen Staatsschatzes beleuchtet. Obwohl ein größer Teil der seitens der Giesche-Werke schuldig gebliebenen Vermögenssteuer nachgelassen wird, soll der Staatsschatz schon in der nächsten Zeit aus diesem Titel den Betrag von ungefähr 5 Millionen Zhoty erhalten, Nach dem Gutachten Das Giesche-Harriman-Abkommen in seiner neuen Fassung. staatsschatz schon in der nachsten Zeit aus diesem I itel den Betrag von ungefähr 5 Millionen Złoty erhalten. Nach dem Gutachten maßgebender Sachverständiger enthält die gegenwärtige Abmachung mit Harriman gegenüber dem früheren Projekt bemerkenswerte Vorteile für die Regierung. Die Harriman-Gruppe investiert in die Giesche-Werke den Betrag von 10 Mill. Dollar, von welchem allerdings die Hälfte, ungefähr fünf Millionen Dollar, für die Abzahlung der Schulden für die Giesche-Werke bestimmt ist, deren Hauptgläubiger die Harriman-Gruppe darstellt. Es verbleiben also Hauptgläubiger die Harriman-Gruppe darstellt. Es verbleiben also 5 Millionen Dollar für Investitionszwecke mit dem Ziele der Erhöhung der Produktionsfähigkeit des genannten Unternehmens, welche mit 6000 t Zink monatlich berechnet wird. Als Gegenwert für die faktische Investition von 5 Millionen Dollar erhält die Harriman-Gruppe die Befreiung von der Vermögenssteuer für die Giesche-Gesellschaft in einer Höhe von ungefähr 2½ Millionen Dollar, die amerikanischen Finanziers erlangen ferner weitgehende Zollvorteile, und insbesondere verpflichtet sich die polnische Regierung, auf das Verkaufsrecht der Giesche-Werke zu verzichten, welches dem polnischen Staate im Sinne der Genfer Konvention zusteht. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß die Harriman-Giesche-Transaktion auf die Entwicklung der ostoberschlesischen Zinkproduktion nehmen wird.

Die Lohnstreitigkeiten in der Lodzer Textilindustrie (OWN),

produktion nehmen wird.

Die Lohnstreitigkeiten in der Lodzer Textilindustrie (OWN), die schon mehrere Wochen andauerten, und zu einem Generalstreik in dem ganzen Bezirk zu führen drohten, sind in letzter Stunde durch direkte Vermittlung des Warschauer Ministerpräsidenten und des Arbeitsministers beigelegt worden. Die Arbeiter bestanden bis zuletzt auf einer mindestens 25prozentigen Lohnerhöhung. Die Unternehmer haben sich schließlich zu einer Erhöhung von 12 Prozent bereit erklärt.

Der nolnisch-ruseische Eteantel

zent bereit erklärt.

Der polnisch-russische Eisenbahnverkehr. Das polnische Eisenbahnministerium gibt folgende Angaben über die im Verkehr mit Rußland im Mai d. J. ausgeführten Eisenbahntransporte bekannt: Es trafen ein aus Rußland nach Polen: Eisenerze 426 Waggons, Gerste 26, Tabak 22, Fische 19, Hirse 8, Hühner 4, Roßhaar 1, Borsten 1, Stückgut 1, zusammen 508 Waggons. Es wurden aus Polen nach Rußland gesandt: Zink 31 Waggons, Holzwolle 15, Paraffin 7, Gußeisengeschirr 3, Emailgeschirr 2, Eisenerz 2, Papier 2, Stückgut 7, zusammen 69 Waggons. Im Transitverkehr durch Polen wurden befördert aus Rußland 699 Waggons und nach Rußland 433 Waggons insgesamt demnach 1207 aus Rußland und 502 land 433 Waggons, insgesamt demnach 1207 aus Rußland und 502 nach Rußland.

Märkte.

Getreide. Warschau, Kongr.-Roggen 681 gl 16 f holl fr. Verladestation (franko Warschau). Kongr.-Roggen 681 gl 16 f holl fr. Verladestation und fr. Warschau 27, Kongr.-Roggen 675 gl 115 f hol fr. Warschau 25, Kongr.-Einheitshafer 35½. Tendenz fallend. Durch die Kommission festgesetzte Richtpreise: Kongr.-Weizen 36-38, Kongr.-Gerste 27-28. Im fr. Verkehr wurden fr. Waggon Verladestation folgende Notierungen für 100 kg gemacht. Roggen 118 f hol 25½, 122 f hol 27 zl, Weizen 41½, Gerste 27-29, Hafer 34-35, junge Kartoffeln 11-12 für 100 kg loco.

Danzig, 8. Juli. Die Notierungen an der Getreidebörse entsprechen den Notierungen vom Vortage.

Hamburg, 8. Juli. Für 100 kg cif in hfl. Manitoba-Weizen 1 für August 16.95, Il 16.65, Rosafe 15.10, Barusso 15.19½, Hardwinter 11 für Juli 14½, für Gerste ist die Tendenz schwächer, donaurussische unverändert. Bei Roggen ist die Tendenz behauptet. Western Rye II wurde mit 18.95 notiert. Mais hat schwache Tendenz. Für Hafer ist die Tendezn schwächer.

Berlin, 9. Juli. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 1000 kg in Goldmark. Weizen: märk. -, pomm. -, Juli 303-306.00, September 265½. Roggen: märk. 211-214 pomm. -, Juli 223-224, Sept. Roggen: märk. 211-214 pomm. -, Juli 223-224, Sept. 205.50-212, Futter- und Wintergerste 190-204, Hafer: märk. 209-218, Juli., Sept.-, Okt. -, Mais: loko Berlin 174, Waggon frei Hamburg -, Weizen mehl: ft. Berlin 37.00-39.75, Roggen mehl: fr. Berlin 30.00-31.00, Weizen kleie: fr. Berl. 10.00, Roggen kleie: fr. Berlin 11½, Raps: -Leinsaat: -, Vikto iaerbsen: 35.00-46.00, Kleine Speise-erbsen: 35.00-46.00, Kleine Speise-erbsen: 30.00-34.00, Futtererb-en: 24.00-27.00, Peluschweit; Hagen hl: für gelb 19.00-21, Seradella: neue -, Rapskuchen: 24½-27.00, Ackerbohnen: 22.00-424½, Lupinen: gelb 19.00-21, Seradella: neue -, Rapskuchen: 14½-14.70, Leinkuchen: 19.00-19.70, Trockenschnitzel: 10.40-10.90, Soyaschrot: 20.60 bis 20.90, Torfmelasse: -, Katroffeliiocken: 24.50-25.00. - Tendenz für Mili 187.5-137%, September 193%, Dezember 104%, Dezembe

tember 40½, Dezember 43, Gerste: Malting loco 63-71. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Vieh und Fleisch. Warschau, 8. Juli. Aufgetrieben wurden 325 Ochsen, 206 Kälber und 750 Schweine zusammen 1281 Stück. Gezahlt wurde für 1 kg Lebendgewicht loco Schlachthof. Für Ochsen 1.20 zł, minderwertige 1.15-1.10, Kälber 1.20-1.10, Schweine I. Güte 2.40-2.35, II. 2.30, III. 2.25-2.20, IV. 2.15 bis 2.10, V. 2.05-2, VI. 1.90-1.80.

Metalle. Bielitz, 8. Juli. Grundpreise für Eisen in 1000 kg. Halleneisen 325, Formeisen 325-360, Bandeisen 390, Universaleisen 360, Blech 5 mm stark und mehr 400, unter 5 mm 485, Walzeisen 375. Hierbei muß bemerkt werden, daß die angegebenen Preise die allerniedrigsten sind und auf dem Markt dank des großen Umsatzes konkurrenzfähig sind.

Berlin, 8. Juli. Preise in Rm. für 1 kg. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 132½, Raff.-Kupfer 99-99.3%, 1.20-1.21, Orig. Hüttenweichblei 1.16½-1.16¾, Orig.-Hüttenrohzink im fr. Verkehr 0.68-0.69, Remeited-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.58½-0.59½, Orig.-Hüttenaluminium 98-99%, 2.30-2.40, dasselbe gew. und in Drahtbarren 99%, 2.40-2.45, Reinnickel 98-99%, 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.10-1.15, Silber mind. 900 fein in Barren 89½-90½, Mark für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2.79-2.82 Mark für 1 Gramm, Platin im fr. Verkehr 13½-14 Mark für 1 Gramm.

Wolle. Bielitz, 8. Juli. Amerik. Wollsorten in Cts. für 1 engl. Pfund (453 Gramm). Buenos Aires Sufra AA 60-63, Prima A 48-54, Sekunda B 42-48, Crossbred C 34-40, Crossbred D 21-26, Crossbred E 20-21.

Baumwolle. Bremen, 8. Juli. In amerik. Cts. für 1 engl. Pfund (453 Gramm). Terminnotierungen. Für Juli 18.88-18.70.

| LUSC | THEFT | DUISC. | | | | |
|--|----------|--|--|--|--|--|
| 9. 7. | 8. 7. | 9. 1. 8. 1. | | | | |
| 6 listy zboż. ex Kup. 7.10 | 7.101 | Centr. Rolnik. IVII. 0.50 - | | | | |
| 7.20 | 7.05 | C. Hartwig 1VII 10.00 | | | | |
| S dolar. listy ex Kup. 5.00 | 5.00 | Hartw. Kant. 111 2.20 | | | | |
| 5.10 | 4.80 | Dr. R. May IV 20.50 21.00 | | | | |
| 5.00 | 1 | 21.00 | | | | |
| 5 Poż. konwers — | 0.32 | Sp. Drzewna IVII. 0.22 — | | | | |
| Bk. Sp. Zar. 1XI 4.00 | 4.00 | Płótno IIII | | | | |
| Arkona IV | 1.10 | Wag. Ostrowo 1IV. 1.20 Wisła, Bydg. 1III 4.25 | | | | |
| Cegielski IIX 4.00 | 1.40 | Wytw. Chem. L-VI 0.40 | | | | |
| | 250 | Tryen. Cholic B 12.10 | | | | |
| Tendenz unverändert. | | the Annual Color of Colors and | | | | |
| | | er Börse. | | | | |
| Devisen(Mittelk.) 9. 7. 8 | . 1. | Paris 9. 7. 8. 7. 23.85 24.00 | | | | |
| Amsterdam — 220.13 21 | - | Paris 23.85 24.00 | | | | |
| Berlin*) . 420.13 21 | 9.04 | Prag 27.30 27.31 Wien 130.32 130.32 | | | | |
| London | 9.20 | Zirich 178.50 178.50 | | | | |
| * iber I onden arrechne | 3.40 | Tendenz: nicht einheitlich. | | | | |
| | | | | | | |
| Effekten: 9. 7. 8% P. P. Konwers 153 | 8. 7 | | | | | |
| 5% P. F. Kullword 37 | 36.0 | | | | | |
| 6% Poz. Dolar . 66.50 | - | | | | | |
| (611.80 | (- | | | | | |
| 10% Poż. Kolej. S. i. 148 | 148 | OstrowieckielVII. 4.50 4.40 | | | | |
| Bank Polski (o. Kup. 63.00 | 64.0 | | | | | |
| Dank Dysk, 1, vill 0.00 | - | | | | | |
| B. Mandi, W. XiXII | - | | | | | |
| B. Zachodni IVI 0.80 | 0.80 | | | | | |
| Chodorów IVII | 1 01 | THE STANDARD CONTRACTOR STANDARD CONTRACTOR AND ADDRESS OF THE PARTY O | | | | |
| W. T. F. Cukru 1.90 | 1.8 | Walewart - - | | | | |
| Tendenz: nicht einheitlich. | | | | | | |
| Danz | zigei | Börse. | | | | |
| Devisen: 9.7. 8.7. | | 9. 7. 8. 7. Geld Brief Geld Brief | | | | |
| Geld Geld | S. STATE | Geld Brief Geld Brief | | | | |
| London 25.21 25,00 Be | rlin. | 123.375 123.675 123.306 123.614 | | | | |
| | arscha | u 56.06 56.19 56.06 56.1 9 | | | | |
| Noten: | 115- | 123.346 123.654 - - | | | | |
| London Bei | len . | 56.46 56.62 56.23 56.37 | | | | |
| house the first of | | | | | | |
| Berliner Börse. | | | | | | |
| Devisen (Geldk.) 9. 7. 8 | . 7. | Devisen (Geldk.) 9. 7. 8. 7. Kopenhagen 111.12 111.24 Oslo 91.93 92.03 | | | | |
| London 20.398 20 | .402 | Kopennagen 111.12 111.24 | | | | |
| Marriagnia I A 105 A | E CAPPS | CHILDREN CONTROL MINES | | | | |

Posener Börse.

| London | 20.398 | 40.404 | Tohormagon | TTTTTE TTTO | | | |
|--|--|------------------------------|--|--|--|--|--|
| Neuvork | 4.195 | 4.195 | Oslo | 91.93 92.03 | | | |
| Rio de Janeiro | 0.666 | 0.666 | Paris | 10.95 10.93 | | | |
| Amsterdam | 168.48 | 168.45 | Prag | 12,422 12,418 | | | |
| A STATE OF THE PARTY OF THE PAR | 10.02 | 10.37 | Schweiz | 81.20 81.20 | | | |
| Brüssel | | 80.90 | Bulgarien | 0 2000 | | | |
| Danzig | 80.90 | | | | | | |
| Helsingfors | 10.55 | 10.547 | AND THE RESIDENCE OF THE PARTY | 112.44 112.44 | | | |
| Italien | 14.02 | 13.92 | Budapest | | | | |
| Jugoslawien | 7.425 | 7.43 | Wien | 59.305 59230 | | | |
| (Anfangskurse). | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| Antangonare | 107 | 107 | | 0 7 1 9 7 | | | |
| Effekten: | 9. 7. | | 1 | 9. 7. 8. 7. | | | |
| Effekten: Harp. Bgb | 9. 7. | 147 | A.B. G | 136 144% | | | |
| Effekten: | 9. 7. | 147 | Görl Wagg | 136 140% 34% 35% | | | |
| Effekten: Harp. Bgb | 9. 7. 140 13½ | 147 | STATE OF THE PARTY | 136 144% 34% 35% | | | |
| Effekten: Harp. Bgb Kattw. Bgb | 9. 7. 140 13½ | 147 13½ 58 | Görl. Wagg Rheinmet Kahlbaum | 136 144% 34% 3514 3014 3194 13814 14334 | | | |
| Effekten: Harp, Bgb, Kattw. Bgb Laurahütte | 9. 7. 140 13½ 57 64 | 147 13½ 58 | Görl. Wagg Rheinmet | 136 34% 30% 33% 138% 143% 212 218% | | | |
| Effekten: Harp. Bgb Kattw. Bgb Laurahütte Obsohl. Bisenb | 9. 7. 140 13½ 57 64 | 147 13½ 58 — 160 | Görl. Wagg Rheinmet Kahlbaum Schulth. Patzenh Hapag | 136 34% 36% 35% 30% 31% 138% 143% 212 218% 150% 155 | | | |
| Harp. Bgb Kattw. Bgb | 9. 7. 140 13½ 57 64 68½ 158½ | 147 13½ 58 — 160 | Göri. Wagg Rheinmet | 136 34% 36% 35% 30% 31% 138% 143% 212 218% 150% 155 | | | |
| Harp, Bgb Kattw. Bgb Laurahütte Obsehl, Risenb Obsehl, RisInd | 9. 7. 140 13½ 57 64 68½ 158½ | 147 13½ 58 — 160 | Görl. Wagg Rheinmet Kahlbaum Schulth. Patzenh Hapag | 136 34% 36% 35% 30% 31% 138% 143% 212 218% 150% 155 | | | |

Tendenz: schwächer. Die Bank Polski, Posen zahlte am 3, Juli, vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 9.15 sl, Devisen 9.20 st, 1 engl. Pfund 44.70 sl, 100 schweizer Franken 178.06 zł, 100 franz. Pranken 23.30 st, 100 Reichsmark 218.65 zł und 100 Danz. Gulden 177,38 sl.

1 Gramm Feingold für den 9. Juli 1926 wurde lant M. P. Nr. 160 vom 8. Juli 1926 auf 6.1145 zi festgesetzt. 1 Goldwoty grack 1.7752 zi.

Der Złoty am 8. Juli 1926. (Überw. Warschau. Wien 70.35 bis 76.85; Noten 76.10—77.10, Budapest: Noten 7600—7900, London 47½, Czernowitz 23½, Bukarest 24, Riga 58.

Ostdevisen. Berlin, 8. Juli, 200 nachm. Aussahlung Warschau 45.205—45.445, Große Polen 45.22—45.68, Kleine Polen 45.22—45.68 (100 Rm. = 220.05—221.21 nl).

Dollarparitäten am 9. Juli in Warschau 9.20 st, Danzig 9.24 zt, Berlin 9.27 st.

Eine Erhöhung der polnischen Eisenpreise (OWN) war bereits vor mehreren Tagen angekündigt worden. Im Zusammenhang mit verschiedenen öffentlichen Äußerungen des Handelsministers Kwiatkowski, der sich ebenso energisch wie gegen eine Verteuerung der Kohle, auch gegen die beabsichtigte Heraufsetzung der Eisenpreise gewandt hatte, wurde die Meldung inzwischen wieder dementiert. Wie wir zuverlässig erfahren, hat das polnische Eisensyndikat aber diese Absicht im Hinblick anf die erfolgten Lohnerhöhungen und die anscheinend unvermeidbare Kohlenpreiserhöhung keineswegs aufgegeben. Die endgültige Entscheidung über den Umfang und den Tag des Inkrafttretens der Preisheraufsetzung ist lediglich hinausgeschoben worden. hinausgeschoben worden.

Posener Viehmarkt vom 9. Juli 1926. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder, 178 Schweine, 176 Kälber, 129 Schafe, zusammen 504 Stück Tiere. Auf Grund zu geringen Auftriebes wurden keine Notierungen gemacht.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juli 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kile bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

| MOIZEL | roggenment (on 10 | | | | |
|-------------------------|-------------------------|--|--|--|--|
| Roggen | inkl. Säcke) 45.75 | | | | |
| Weizenmehl (65 % | 3raugerste 27.50-29.50 | | | | |
| inkl Säckel 67.00-70.00 | Hafer | | | | |
| Roggenmehl I. Sorte | Roggenkleie 19.25-20 25 | | | | |
| (70% inkl. Säcke) 44.25 | Tendenz: schwächer. | | | | |
| Getreidepreise | | | | | |
| war 31 5 his 5 6 1926 | | | | | |

für 100 Kilogramm in Złoty zum Tageskurse der Berliner Börse. Höchstnotizen.

|) [| Weizen: | 31. 5. | 1. 0. | Z. 0. | J. U. | 4. 0. | 0.00 | our ongrount |
|-----|---------|--------|-----------|----------|---|----------|-------|--------------|
| il | Posen | 58.50 | | 57.50 | | 55.00 | | 57.00 |
|), | Berlin | 82.10 | 76.05 | 76,10 | - | 69.95 | 70.70 | 74.98 |
| | Chicago | 2001 | 59.70 | - | - | 58.20 | 53.15 | 57.00 |
| + | Roggen: | 200000 | 115 111 | 1000年3月1 | EN EX | (SEE SEE | | N. J.C. |
| n | Posen | 37.00 | Sec. 1997 | 36.00 | - | 34.00 | - | 35.66 |
| 2, | Berlin | 48.50 | 47.40 | 47.20 | - | 43.00 | 43.50 | 45.92 |
| 1, | Chicago | _ | 42.10 | _ | - | 39.10 | 36.35 | 39.20 |
| | Gerste: | | | | | | | |
| U | Posen | 36.00 | | 35.00 | - | 34.00 | - | 35.10 |
| a | Berlin | 48.50 | 47.90 | 47.70 | | 43.75 | 44.20 | 46.41 |
| D | Chicago | 010 0 | 37.10 | - | | 33.85 | 34.20 | 35.05 |
| | Hafer: | 1035 | n trail | 00.005 | 10256 | | 100 m | |
| 1. | Posen | 40.00 | | 40.00 | - | 38.00 | - | 39.33 |
| 200 | | 55.20 | 54.20 | 53.70 | - | 48.80 | 49.60 | 52.30 |
| 0, | Chicago | - | 31.20 | | - | 29.00 | 29.20 | 29.80 |
|) | amarago | | | | ASSESSED VALUE OF THE PARTY OF | | | |

Pür alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die